

# pfarreiblatt

St. Anton • St. Michael - St. Johannes - Der MaiHof • St. Josef - St. Karl - St. Leodegar im Hof - St. Maria zu Franziskanern - St. Paul

## Freude an der Orgel wecken

Die Organistin Suzanne Z'Graggen geniesst es, nach der einjährigen Renovationspause wieder an der Orgel in der Jesuitenkirche spielen zu können. [Seite 2](#)

## Ungewisse Auswirkungen

Die Unternehmenssteuerreform, über die am 12. Februar abgestimmt wird, wirkt sich auch auf die Kirchen aus. Wie ist jedoch ungewiss. [Seite 4](#)

## Bruder-Klausen-Kaplan

Josef Rosenast hatte im Bistum St. Gallen eine Führungsposition inne. Seit kurzem ist er zuständig für jene, die zu Bruder Klaus nach Sachseln und in den Ranft pilgern. [Seite 5](#)



Foto: Urban Schwegler

## Zeichen von Segen und Heil

Symbole des christlichen Glaubens sind in der Stadt Luzern allgegenwärtig. Viele davon stammen aus alter Zeit. Ob versteckt in Innenhöfen oder gut sichtbar an einer Hausfassade, ein Blick auf diese Zeichen der Gegenwart des Heiligen lohnt sich nach wie vor. [Seite 3](#)

## Kolumne



Winfried Bader ist Pastoralassistent in der Pfarrei St. Maria zu Franziskanern.

> **Friedenskultur.** Weihnachten gilt als Fest des Friedens. Christinnen und Christen hörten diese Botschaft in den Weihnachtsgottesdiensten, wurden ange-regt nachzudenken, was denn Frieden konkret heissen könnte, hier bei uns in nächster Umgebung. Da sollte man meinen, dass am Neujahrstag, dem Oktavtag von Weihnachten und Weltfriedenstag, davon unter Christinnen und Christen noch etwas zu spüren sei. Ich besuchte den grossen Festgottesdienst in der neurenovierten Jesuitenkirche zusammen mit weiteren 1000 Christinnen und Christen, sass eine halbe Stunde vorher schon in den gut gefüllten Bänken. Ich sah einen etwa zwölfjährigen Jungen den Gang entlang kommen, freute mich über dieses Hoffnungszeichen, dass vielleicht doch noch das Quorum von 1 Prozent Besucherinnen und Besucher unter 20 Jahren erreicht wird. Ich freute mich an dem Jungen, der freudig einen kessen Hut trug, den er offensichtlich zum Friedensfest als Geschenk bekommen hatte.

#### Welche Hoffnung bleibt?

Meine Freude wurde jäh unterbrochen, als vor mir in der Bank ein aufgebrachter Mann den Jungen schroff mit harschen Worten zurechtwies, in einer Kirche müssten Männer den Hut abnehmen – ein wahrhaft wichtiges Kriterium für die Zukunft unserer Glaubensgemeinschaft –, was einen verstört dreinblickenden jungen Menschen zurückliess. Zehn Minuten vor der Zeit kamen immer noch Menschen herein – ohne Hut –, sich mühsam nach letzten Sitzplätzen umsehend. Zusammenrücken wäre jetzt eine friedlich einladende Geste an diese Letzten gewesen. Stattdessen: In einigen Bänken beobachtete ich eine explizite Weigerung dies zu tun. Gescheiterte Friedenskultur in der Gemeinschaft des Gottesdienstraums! Welche Hoffnung auf eine Friedens- und Willkommenskultur bleibt da für ausserhalb?

Winfried Bader

## «Neugierde für die Orgel wecken»

us. Während der Innenrenovation der Jesuitenkirche schwi-g auch die Orgel ein ganzes Jahr. Nun darf Organistin Suzanne Z'Graggen wieder auf «ihrem» Instrument spielen. Zum Beispiel an der 550. Orgelvesper am 14. Februar.

**Suzanne Z'Graggen, Sie mussten während der Renovationszeit auf Ihre Stammorgel verzichten. Wie war das für Sie?**

*Suzanne Z'Graggen:* Wir Kirchenmusiker der Jesuitenkirche hatten das Glück, dass wir im letzten Jahr vermehrt an den Orgeln der Franziskaner- und Matthäuskirche unterrichten, üben und spielen durften. Dies war für uns eine enorme Erleichterung. Für diese Gastfreundschaft danke ich den dortigen Kirchenmusikern Franz Schaffner und Stephen Smith ganz herzlich. Trotzdem vermisst man als Organistin natürlich das eigene Instrument und schätzt nun die Möglichkeit, wieder darauf zu spielen, umso mehr!

**War die Orgel in irgendeiner Weise von der Renovation betroffen?**

Die Hauptorgel wie auch die Chororgel wurden gereinigt und neu gestimmt. Klangliche Änderungsarbeiten gab es keine. Die Hauptorgel wurde neu auch in das Beleuchtungskonzept des Kircheninnenraums integriert.

**Am 14. Februar findet die 550. Orgelvesper statt. Welche Idee steht hinter dieser Veranstaltungsreihe?**

Die halbstündigen Orgelvespern wurden 1982, also unmittelbar nach dem Bau der Hauptorgel, auf Initiative von Monika Henking eingerichtet.



Die Metzler-Orgel von 1982 in der Jesuitenkirche. Foto: zvg



Suzanne Z'Graggen ist Organistin an der Jesuitenkirche. Foto: zvg

Die primäre Zielsetzung war, den liturgischen Charakter dieses Instruments zu artikulieren und damit auch auf die Inhalte der Kirchenmusik-Ausbildung an der Musikhochschule (damals Akademie für Schul- und Kirchenmusik) hinzuweisen.

**Wen möchten Sie mit der Orgelvesper erreichen?**

Die Konzerte sollen Menschen ansprechen, die Freude an Orgelmusik haben oder das Instrument und seine klanglichen Möglichkeiten im einmaligen Barockraum der Jesuitenkirche kennen lernen möchten. Dabei finde ich es besonders wertvoll, wenn es gelingt, die Neugierde für die Orgel zu wecken und dieses einzigartige Instrument auch jungen Menschen näherzubringen.

**Nach welchen Kriterien suchen Sie die Organistinnen und Organisten für die Orgelvespern aus?**

Ich versuche darauf zu achten, dass Interpreten aus dem In- und Ausland mit interessanten und abwechslungsreichen Programminhalten auftreten. Zugleich sollen es auch immer wieder Organisten sein, die noch nie in Luzern oder in der Schweiz gespielt haben. Zum Beispiel Moisés Santiesteban, Domorganist aus Havanna,

oder Karstein Askeland aus dem norwegischen Bergen. Beide treten beim diesjährigen Orgelvesper-Zyklus auf. Grossen Wert lege ich darauf, dass die Kirchenmusik-Studierenden im Verlauf ihres Studiums eine Orgelvesper musikalisch gestalten dürfen. Überhaupt sollen auch Dozierende und Menschen mit einem Bezug zur Hochschule im Rahmen der Orgelvespern spielen.

**Die Jesuitenkirche ist für die Kirchenmusik in der Stadt Luzern von grosser Bedeutung. Was macht diesen Ort aus kirchenmusikalischer Sicht besonders?**

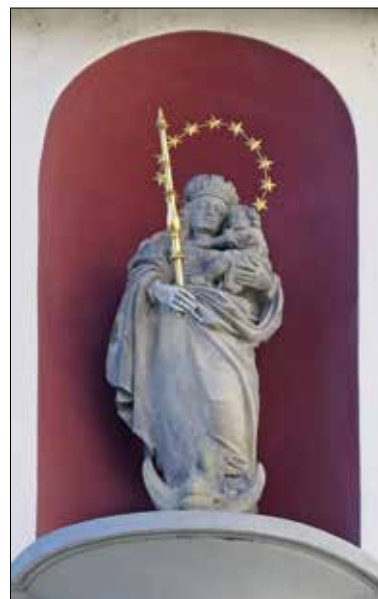
Die Kirchenmusik an der Jesuitenkirche ist eng mit der kirchenmusikalischen Aus- und Weiterbildung an der Hochschule für Musik verbunden. Durch die sehr gute Zusammenarbeit zwischen Präfektur, katholischer Kirchgemeinde Luzern und den Hochschul-Verantwortlichen besteht somit eine einmalige Ausbildungsstätte. Inhaltlich dürfen wir dabei den Fokus auf besondere und bedeutende Werke geistlicher Musik legen. Ein Jahresthema strukturiert zudem das musikalische Jahr, momentan ist das «Musik von Schweizer Komponisten».

Die Luzernerin Suzanne Z'Graggen ist seit September 2015 hauptverantwortliche Kirchenmusikerin der Jesuitenkirche Luzern. Nebst ihrer Tätigkeit als Organistin ist sie Dozentin an der Hochschule Luzern – Musik.

Nächste Termine Orgelvespern: 31. Januar: Studierende; 7. Februar: Karstein Askeland, Bergen; 14. Februar: Suzanne Z'Graggen, Luzern; jeweils 18.15–18.45, Jesuitenkirche; 18.00 Programmeinführung, Sakristei, Eintritt frei, Kollekte

# Gegenwärtig, heilend und helfend

us. Vielfältig sind die Zeichen des christlichen Glaubens im öffentlichen Raum. Das zeigt eine Spurensuche in Luzern. Meist sind es historische Zeugnisse. Sie berichten von einer Zeit, in der es für die Menschen selbstverständlich war, im Alltag auf die heilende und helfende Gegenwart Gottes und seiner Heiligen zu vertrauen.



**1. Jesus betet am Ölberg. Relief an der reussseitigen Fassade der Peterskapelle.** 1480 verlieh Papst Sixtus IV. den Luzernern das Recht, das biblische Motiv des Ölbergs im Wappen zu führen. **2. Mosaik der Gottesmutter mit Jesuskind über der Eingangstüre der alten Hofschule bei der Hofkirche.** Diese Knabenschule des Stifts St. Leodegar bestand von 1229 bis 1966. **3. Mariendarstellung über barockem Hauseingang an der Rössligasse 14** mit dem Segensspruch «Sub tuum Praesidium – Unter deinem Schutz». **4. Marienstatue im Hof des Hauses an der Rössligasse 12 (15. Jahrhundert).** Angrenzend befindet sich die Kapelle des ehemaligen «Schwesternhauses am Graben». Die Schwestern zogen 1619 ins Kloster St. Anna im Bruch, 1904 dann ins neu errichtete Kloster Gerlisberg. **5. Heiliger Georg an der Ecke Weggisgasse/Werchlaubengässli.** **6. Gotische Petrusstatue am Haus Unter der Egg 10.** Luzern ist ursprünglich ein Fischerort und Unter der Egg wird seit jeher Fisch verkauft. Der Apostel Petrus ist unter anderem Schutzpatron der Fischer. **7. Erzengel Raphael über dem Eingang zum Haus am Kornmarkt** **8. Christophorusbild an einer Hausfassade beim Pilatusplatz.** Früher glaubten die Menschen, dass der Anblick eines Christophorusbildes bis zum Sonnenuntergang vor einem plötzlichen Tod schützt. **9. Heiliger Sebastian. Malerei an der Fassade des Hotels des Balances,** entstanden 1893 nach Entwürfen von Seraphin Weingartner (1844–1919), Direktor der Kunstgewerbeschule Luzern.

**Marienstatue an der Fassade des Mariahilfsschulhauses.** Die barocke Anlage wurde 1676–1681 als Kloster der Schwesterngemeinschaft der Ursulinen erbaut.

## Dank Tipps aus der Leserschaft

us. Wo finden sich in der Stadt Luzern religiöse Zeichen und Symbole auf öffentlichem Grund? Danach fragte das Pfarreiblatt im letzten Sommer und zeigte Fotos von Kreuzen, Statuen, Bildstöcken und religiösen Malereien (siehe Pfarreiblatt Nr. 16/2016). Zudem wurde die Leserschaft eingeladen, eigene Fotos einzusenden oder auf religiöse Zeichen hinzuweisen. Ein Grossteil der Abbildungen auf dieser Seite ist Hinweisen von Leserinnen und Lesern zu verdanken. Natürlich gibt es nebst den hier abgebildeten Motiven in Luzern noch viele weitere solcher Trouvaillen. Es lohnt sich, selbst auf Entdeckungstour zu gehen!

## In Kürze

**Religionsvielfalt in Luzern**

pd. Im Kanton Luzern gibt es über 200 religiöse Gruppen und Gemeinschaften. Grosse Vielfalt herrscht in Stadt und Agglomeration Luzern, wo viele islamische, buddhistische und hinduistische Gemeinschaften sowie christliche Freikirchen beheimatet sind. Die Landschaft hingegen ist christlich geprägt. Diese und weitere Erkenntnisse liefert das Projekt «Religionsvielfalt im Kanton Luzern» des Religionswissenschaftlichen Seminars der Universität Luzern. Nebst einer Fülle von Informationen und Vergleichszahlen zu den Religionsgemeinschaften präsentiert das Seminar neu eine interaktive Internetkarte, die Standorte, Gemeinden, Kirchen und Zentren punktgenau festhält. Abgerundet wird das Angebot durch den Leporello «Religiös, bunt und vielfältig – Kanton Luzern» mit einer Übersichtskarte und Informationen zu den Religionsgemeinschaften.

Das Projekt «Religionsvielfalt im Kanton Luzern» besteht seit 2004. Die Erhebung ist zum vierten Mal aktualisiert worden. Infos unter [www.unilu.ch/rel-LU](http://www.unilu.ch/rel-LU)



**Gebetsnische und Kanzel in der bosnischen Moschee von Emmenbrücke.**

Foto: Elisabeth Iten, Universität Luzern

**Kirche wird zu Synagoge**

pd. In der sizilianischen Stadt Palermo wird eine katholische Kirche zur Synagoge. Der Erzbischof der sizilianischen Hauptstadt stellt der jüdischen Gemeinde auf deren Wunsch einen Sakralraum im früheren Ghetto zur Verfügung, wie italienische Zeitungen berichteten. Damit erhalten jüdische Gläubige mehr als 500 Jahre nach ihrer Vertreibung aus Palermo eine Gebetsstätte zurück. «Der Name Gottes trennt nicht, mehr noch, er baut Brücken», erklärte Erzbischof Corrado Lorefice, der seit einem Jahr im Amt ist. Die an die jüdische Gemeinde abgetretene Kirche heisst Santa Maria del Sabato, deren Namen sich auf den jüdischen Sabbat bezieht.

# Steuerreform betrifft auch Kirchen

Auf europäischen Druck muss die Schweiz Steuerprivilegien für ausländische Unternehmen abschaffen. Die Unternehmenssteuerreform, über die am 12. Februar abgestimmt wird, wirkt sich auch auf die Kirchen aus. Wie ist jedoch ungewiss.



**Die Unternehmenssteuerreform III entzieht vor allem jenen Kantonalkirchen Mittel, in denen der Steueranteil juristischer Personen hoch ist. Im Kanton Luzern beträgt dieser Anteil nur rund zehn Prozent.** Foto: Gregor Gander

Gegen die Unternehmenssteuerreform III, die im Juni vom eidgenössischen Parlament beschlossen wurde, hat die SP das Referendum ergriffen. Sie kritisiert, dass mit der Reform die Steuern für alle Unternehmen weiter gesenkt würden, was «angesichts der angespannten Situation bei den öffentlichen Finanzen ... absurd und komplett verantwortungslos» sei, wie es im Argumentarium der Gegner der Vorlage heisst.

**Dem Wettbewerb ausgesetzt**

Weil die Kirchen sich nicht nur über Steuern natürlicher Personen finanzieren, sondern auch über diejenigen von Unternehmen, betrifft sie die Unternehmenssteuerreform III ebenfalls – wie auch schon der bestehende Steuerwettbewerb, der Unternehmen sowie natürliche Personen von einem Kanton in einen anderen locken kann. Das Ausmass lasse sich jedoch nicht voraussehen, sagt Daniel Kosch, Generalsekretär der Römisch-Katholischen Zentralkonferenz der Schweiz (RKZ), der Dachorganisation

der Kantonalkirchen. Dies hänge davon ab, wie die Reform in den einzelnen Kantonen umgesetzt werde. Die RKZ nimmt deshalb weder befürwortend noch ablehnend zur Unternehmenssteuerreform Stellung.

**Luzern wenig betroffen**

Kosch weist darauf hin, dass manche Kantone die Unternehmenssteuern bereits gesenkt hätten. Zu diesen gehört auch Luzern, wo die Unternehmen schweizweit am wenigsten Steuern zahlen. «Unseren Kanton würde es deshalb voraussichtlich nicht so heftig treffen», sagt Synodalverwalter Edi Wigger. Zudem betrage in Luzern der Anteil der Steuern juristischer Personen, also Unternehmen, nur rund zehn Prozent, der Rest komme von den natürlichen Personen.

Nur vordergründig nicht betroffen sind Kantone, in denen Unternehmen keine Kirchensteuer bezahlen, zum Beispiel Aargau, Basel-Stadt oder Schaffhausen. Solche Kantone müssen damit rechnen, mehr

in den gesamtschweizerischen Finanzausgleich bezahlen zu müssen, wenn andere Kantone Einbussen erleiden und damit an Finanzkraft verlieren. «So könnte es auch den Kanton Luzern treffen», stellt Edi Wigger fest. Die Auswirkungen auf die Kirchen sind freilich ein Nebenaspekt der Unternehmenssteuerreform III – im Zentrum der Vorlage und der Diskussion stehen andere Themen.

**Zuerst zählt das Engagement**

RKZ-Generalsekretär Daniel Kosch betont zudem: «Die wichtigste Quelle für das kirchliche Leben ist das Engagement ihrer Mitglieder. An ihrer Beteiligung und konkreten Solidarität, der finanziellen, aber auch tatkräftigen, liegt es hauptsächlich, ob es der Kirche gut geht oder nicht.» Die Kirchensteuer juristischer Personen habe, wo es sie gebe, eine unterstützende Funktion und solle nicht entscheidend sein für das Wohl der Kirche und ihre Bereitschaft, sich für die ganze Gesellschaft zu engagieren.

*Dominik Thali*

# «Dorothee von Flüe heiligsprechen»

Der ehemalige Generalvikar des Bistums St. Gallen, Josef Rosenast, hat im Herbst 2016 sein neues Amt als Bruder-Klausen-Kaplan in Flüeli-Ranft angetreten. Seit jeher steht er in enger Beziehung mit Bruder Klaus. Er kann sich den Nationalheiligen aber nicht ohne dessen Frau Dorothee von Flüe-Wyss vorstellen. Genau so wie ihr Gemahl müsse auch sie heiliggesprochen werden, glaubt Rosenast.

Anfang November wurde der neue Bruder-Klausen-Kaplan durch den Ortspfarrer von Sachseln im Sonntagsgottesdienst begrüsst. Mit Daniel Durrer teilt sich Josef Rosenast die Seelsorge von Pfarrei und Wallfahrt von Sachseln und Flüeli-Ranft. Der Pfarrer ist von der Kirchgemeinde angestellt, der Kaplan von der Bruder-Klausen-Stiftung.

Stimmen, welche sagen, die katholische Kirche habe durch die Heiligsprechung des Mannes aus Obwalden diesen verinnahmt, gibt der Kaplan eine Absage. Bruder Klaus lebte fernab von den Wirren der Kirche. Für den Schweizer Nationalheiligen hält Rosenast die Bezeichnung ökumenischer Heiliger für durchaus angebracht.

## Ein heiliges Ehepaar

Josef Rosenast kann Bruder Klaus nicht ohne dessen Frau betrachten. «Es wäre mein Wunschtraum, dass Dorothee heiliggesprochen wird, und zwar als Vorbild.» Und er ergänzt: «Ohne Dorothee kein Bruder Klaus. Es wäre ein Affront, wenn man den Vater von zehn Kindern, der die Familie verlässt, heiligspricht, ohne seine Frau einzubeziehen.»

Der Weggang von zu Hause war nur möglich, weil er das Einverständnis seiner Gattin hatte. Davon ist der Kaplan überzeugt. Die Frau habe es auf sich genommen, für die Familie zu sorgen, dies gemeinsam, wie damals üblich, mit den beiden ältesten Söhnen. Josef Rosenast spricht von einem «heiligen Ehepaar», in dem beide Partner auf ihre Weise Zeugnis für Jesus Christus gaben. Heute könnten sie

als Beispiel für das Laienapostolat in einer Zeit dienen, in der Priestermangel herrscht.

## In Frieden mit sich und den Völkern

Mit dem Ranft-Heiligen verbindet sich auch ein starker Friedensgedanke, betont der Kaplan. «Nicht nur der innere Friede, denn er musste mit Frau und Familie in Einklang stehen.» Bruder Klaus stehe aufgrund seines politischen Engagements auch als Einsiedler für den Frieden unter den Konfessionen, den Religionen und den Völkern.

Der Ranft ist dem neuen Wallfahrts-Kaplan seit jeher ein Begriff. Bereits als junger Pfarrer in der Ostschweiz wallfahrte er mit den Erstkommunikanten und ihren Eltern zum Ranft. «Bruder Klaus lebte während zwanzig Jahren nur von der Kommunion. Das ergibt für die Erstkommunikanten einen ganz speziellen Einblick in das Glaubensleben», meint Rosenast.

Schon in den ersten Tagen seines neuen Amtes konnte Rosenast zudem erfahren, dass Bruder Klaus eine internationale Ausstrahlung hat. Unter den ersten Pilgern, die er betreute, befanden sich Leute aus Stuttgart und Belgien. In der Pfarrkirche Sachseln erteilt der Bruder-Klausen-Kaplan gelegentlich den Reliquiensegen. Er berührt mit einer Reliquie die Wange des Pilgers und spricht den Friedenssegen mit den Worten «Der Friede sei mit dir».

## Von der Stadt in die Stille des Ranft

Der Bruder-Klausen-Kaplan gehört dem Orden der Pallottiner an. Die Schweizer Provinz wurde vor 70 Jahren errichtet,



Josef Rosenast: Der Bruder-Klausen-Kaplan und der Pfarrer von Sachseln teilen sich die Seelsorge von Pfarrei und Wallfahrt. Foto: Georges Scherrer, kath.ch

und zwar 1946, ein Jahr vor der Heiligsprechung des Ranft-Einsiedlers. Die Pallottiner stellten ihre neue Provinz unter das Patronat von Bruder Klaus. Pater Josef Rosenast sieht in dieser Verbindung einen weiteren Grund dafür, dass er sich, mit Erlaubnis des Vorstehers der Ordensprovinz, dafür entschied, «diese schöne Aufgabe zu übernehmen».

Während dreizehn Jahren war Rosenast Generalvikar im Bistum St. Gallen, bevor er nach Sachseln zog. «Zehn Jahre in diesem Amt sind genug», sagt er heute. Bis zur Ablösung und dem «Zurück in die Seelsorge» dauerte es dann noch zwei Jahre. Das Stadtleben in St. Gallen vermisst er nicht. Denn damals hatte er schlicht keine Zeit für Kultur, Konzerte und Theater, wie er heute sagt.

## Edles Hotel und schlichte Klause

Der neue Kaplan stammt aus Appenzell. Im Berg-Dialekt treffen sich Appenzell und Obwalden. Rosenast geht davon aus, dass er trotz des fremden Dialekts aus der Ostschweiz in der Zentralschweiz den richtigen Ton finden wird, um mit

den Einheimischen auf Du zu gehen. Er blickt zuversichtlich in die Zukunft. Die Unterstützung des Wallfahrts-Sekretariats und der Bruder-Klausen-Stiftung hat er jedenfalls auf sicher. Er schmunzelt und stellt nach dem Gespräch im schmutzigen Jugendstil-Hotel Paxmontana, das der Stiftung gehört, die leere Kaffeetasse wieder auf den Tisch. Das Jugendstil-Hotel steht unweit des Hauses, wo Niklaus mit seiner Familie wohnte, bevor er in den Ranft hinabzog.

Georges Scherrer, kath.ch

## 600 Jahre Bruder Klaus

us. Der 600. Geburtstag von Niklaus von Flüe (1417–1487) wird mit zahlreichen Veranstaltungen begangen. Viele davon werden vom Obwaldner Trägerverein «600 Jahre Niklaus von Flüe 2017» koordiniert, dem Kanton und Kirchen angehören. Der Verein hat das Bruder-Klausen-Jubiläum unter das Motto «Mehr Ranft» gestellt: «Im Zentrum des Gedenkens soll die Frage nach dem Wesentlichen des Menschseins stehen. Es geht um Stille, um Intensität und um Begegnungen – es geht um mehr Ranft».

Veranstaltungen und Informationen zum Jubiläumsjahr unter [www.mehr-ranft.ch](http://www.mehr-ranft.ch)

## Gottesdienste

### Samstag, 28. Januar

18.00 Eucharistiefeier, Kirche St. Anton

### Sonntag, 29. Januar

10.00 Eucharistiefeier, Kirche St. Anton

Gestaltung: Stephan Leimgruber

Orgel: Fred Gassmann

Kollekte: Caritas Luzern

### Mittwoch, 1. Februar

9.00 Gottesdienst der Frauengemeinschaft, Kapelle St. Anton

### Samstag, 4. Februar

18.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier und Segnung, Kirche St. Anton

### Sonntag, 5. Februar

10.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier und Segnung, Kirche St. Michael

Gestaltung: Dominika Notter

Orgel: Beat Heimgartner

Kollekte: Verein Hôtel Dieu, Luzern

### Werktagsgottesdienste

Dienstag, 31. Januar / 7. Februar

9.00 Eucharistiefeier, Kapelle Matthof

18.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier, Unterkirche St. Michael

Mittwoch, 8. Februar

9.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier, Kapelle St. Anton

### Stunde der Achtsamkeit

Jeden Donnerstag, 19.00 und/oder

19.30 (ausser Schulferien und Feiertage)

in der Kirche St. Michael

### Gottesdienste Albaner-Mission

Freitag, 3. Februar

18.30 Gottesdienst, Unterkirche St. Michael

### Unser Taufkind

15. Januar: Emilia Heidi Brühlmann

### Unsere Verstorbenen

1. Januar: Hermine Rey-Bieri, vorher

Weinberglistrasse 39; 2. Januar: Ger-

hard Niggli-Locher, Hirtenhofstrasse 31;

Fritz Büchler-Marti, vorher Studhalden-

höhe 2; 4. Januar: Hilda Vögeli-Renggli,

Imfangring 28; 5. Januar: Werner Nad-

ler-Bucher, vorher Hirtenhofstrasse 25a;

6. Januar: Alice Terzoni-Kuhn, Keller-

strasse 19; 7. Januar: Urs Lötscher-Am-

rein, Bodenhofstrasse 34; 9. Januar:

Andrea Filliger, Tribschenstrasse; 10. Ja-

nuar: Carmen Muntwyler-Weber, Hoch-

rütiring 9; 12. Januar: Otto Gsell-Würmli,

Hirtenhofstrasse 25

# Spaziergemeinschaften

Viele Menschen machen gerne ab und zu einen Spaziergang in der Nähe ihres Wohnortes, im Quartier und in der Stadt. Gemeinsam mit anderen macht es meist viel mehr Spass.



Gemeinsam unterwegs. Fotos: Marie-Alice Blum

Bewegung hält fit und gesund in mancherlei Hinsicht. Sie brauchen dazu weder ein Fitnessgerät noch eine kostspielige Ausrüstung. Gehen Sie einfach spazieren. Wenn Sie nur wenige Stunden pro Woche spazieren gehen, nützt Ihnen das aus gesundheitlicher Sicht: Spaziergänge bauen Stress ab, senken Bluthochdruck, sind gut für Knochen und Gelenke, trainieren Ihren Gleichgewichtssinn, stärken das Immunsystem, wirken gegen Depression, halten Demenz auf und vieles mehr (Quelle: [www.zentrum-der-gesundheit.de](http://www.zentrum-der-gesundheit.de)).



Spannendes entdecken.

### Den Lieblingsspaziergang zeigen

Spazierfreudige Stadt- und Quartierbewohner zeigen sich gegenseitig ihre Lieblingsorte und Spazierwege, das schönste Bänkli, geschichtsträchtige Bauten, Häuser und Plätze, die alte Erinnerungen aufsteigen lassen: «Weisch no?» Zu zweit,

zu dritt, zu viert machen kurze Spaziergänge bekanntlich viel mehr Freude. Sie begeben sich gemeinsam auf eine Zeitreise im vertrauten, nahen Umkreis von wenigen Kilometern. Diese Idee möchte Doris Kaufmann, eine Bewohnerin im Tribschen-Langensandquartier, im Rahmen von 60+ mit der Pfarrei St. Anton · St. Michael umsetzen.

### Bewegung nach dem Essen

Ausgangspunkt ist jeweils der Mittagstisch St. Anton. Nach einem feinen Essen trifft man sich für einen gemeinsamen Spaziergang von ungefähr einer Stunde.

Alle Interessierten können teilnehmen: Sowohl die, die ihren Lieblingsspaziergang andern zeigen möchten, als auch die, die einfach nur spazieren möchten.

Marie-Alice Blum,  
Doris Kaufmann

### Erste Spaziergemeinschaft

DI, 14. Februar, Treffpunkt: 13.15 beim gekennzeichneten «Wandertisch» im Pfarreisaal St. Anton (man muss nicht vorher beim Mittagstisch dabei sein)

Es können auch Menschen aus andern Quartieren der Stadt teilnehmen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

## Pfarreiagenda

### Mittagstisch

DI, 31. Januar, 12.15, Pfarreisaal St. Anton

Anmeldung bis am MO, 30. Januar,

11.00: 041 229 91 00,

st.anton@kathluzern.ch

### Erzählcafé

DI, 7. Februar, 14.30–16.30, Pfarreisaal St. Anton

Thema: «Luusmeitli-/Luusbuebe-Streich»

Auch dieses Mal wird eine Schulklasse anwesend sein (generationenübergreifendes Projekt). Wir freuen uns auf viele interessante Erzählungen und Fotos und auf Ihr Kommen.

Infos: Imelda Farrer, 041 360 78 83

### Segnungen

Die ersten Tage im Februar sind voller Zeichenhandlungen, die uns Gottes Segen erfahrbar werden lassen. Am Samstag, 4. Februar und Sonntag, 5. Februar sind Sie eingeladen, Kerzen und Brot zum Segnen vor den Altar zu legen. Nach dem Gottesdienst wird der Blasiussegen erteilt.

**Kerzenweihe** von Kerzen, welche während des Jahres im Gottesdienst gebraucht werden und die von Ihnen mitgebrachten. Die Kerzen weisen hin auf Jesus, das Licht für alle Völker.

**Brotsegnung** zum Gedenktage der heiligen Agatha. Es erinnert daran, dass Gott uns im Alltäglichen nahe ist.

Im **Blasiussegen** wird uns Gottes Fürsorge ganz persönlich zugesprochen.

### Sternsingen

Die Sternsinger durften dieses Mal 1100 Franken überweisen, um ein Projekt für die Wasserversorgung in Kenia zu unterstützen. Herzlichen Dank für Ihre Spenden. Ein herzliches Dankeschön auch allen Kindern und Jugendlichen des Chors, die auch dieses Jahr wieder mitgewirkt haben.

Thomas Walpen

Voranzeige ELKI St. Michael

### Kinder-Fasnachtsumzug

MI, 15. Februar, 9.15, Start: Parkplatz Heim Rodtegg vis-à-vis St. Michael

Wir freuen uns auf viele grosse und kleine Fasnächtler, welche die Kindergärtler, die Kinder der Schule Rodtegg und die Spielgruppe mit viel Krach und Lärm begleiten. Bitte Instrumente mitnehmen

## Pfarreiagenda

### Regelmässige Angebote

#### Offenes Malen für Erwachsene

MO bis MI, DO-Vormittag zu Bürozeiten, Malatelier St. Anton

Kosten: 4 Franken pro Mal. Anmeldung bei Marie-Alice Blum: 041 229 91 20, marie-alice.blum@kathluzern.ch

#### Ehemals KAB: Jassen

FR, 27. Januar, 19.00, kleiner Saal St. Anton

#### Pfarrei: Krabbeltreff

DO, 2./9. Februar, 9.30, kleiner Saal St. Anton

#### A + O: Yoga

DI, 7. Februar, 9.15, kleiner Saal St. Anton

## Pfarreinachrichten

### Ehrenamtlichenfest

Am Freitag, 13. Januar trafen sich rund 200 Personen zu einem fröhlichen, nostalgischen Abend. Bestens unterhalten durch das «Klamottenchörli» Rothenburg und fein verpflegt genossen alle das Beisammensein.



**Musikalische Reise durch die Zeit mit dem «Klamottenchörli» Rothenburg.**



**Gute Stimmung unter den Gästen.**

Ein herzliches Dankeschön allen Ehrenamtlichen für euren immerwährenden Einsatz in unseren Pfarreien.

*Pfarreiteam St. Anton • St. Michael*

## Kontakte

### Pfarreien St. Anton • St. Michael

#### St. Anton

Langensandstrasse 5, 6005 Luzern  
Tel. 041 229 91 00, Fax 041 229 91 01  
E-Mail: st.anton@kathluzern.ch  
Sekretariat: MO–FR, 8.30–11.30, 14.30–16.30  
Sozialberatung: 041 229 91 20

#### St. Michael

Rodteggstrasse 6, 6005 Luzern  
Tel. 041 229 97 00, Fax 041 229 97 01  
E-Mail: st.michael@kathluzern.ch  
Sekretariat: MO–FR, 8.30–11.30

## Jesuitenkirche

### Sonntag, 29. Januar

Predigt: Professorin Monika Jakobs  
Kollekte: Caritas Luzern

### Dienstag, 31. Januar

18.15–18.45 Orgelvesper mit Studierenden der Hochschule Luzern – Musik (im Rahmen des Musikfestivals Szenenwechsel der Hochschule Luzern). Werke von Dietrich Buxtehude (1637–1707), Johann Sebastian Bach (1685–1750), Jehan Alain (1911–1940) und César Franck (1822–1890).

18.00 Programmeinführung

in der Sakristei

Eintritt frei, Kollekte

### Donnerstag, 2. Februar

*Darstellung des Herrn*

17.15 Eucharistiefeier, Kerzenweihe in der Vorhalle

### Herz-Jesu-Freitag, 3. Februar

6.45 Eucharistiefeier

Anschliessend Segensandacht; Erteilung des Blasiussegens

### Sonntag, 5. Februar

Predigt: P. Beat Altenbach SJ

Kollekte: Pakistanprojekt Dr. Ruth Pfau

15.00 und 17.00 Choralamt

Schola Romana Lucernensis

Werner Bucher, Leitung

### Montag, 6. Februar

17.15 Eucharistiefeier

Anschliessend Andacht im Geiste der hl. Theresia von Lisieux

### Dienstag, 7. Februar

18.15–18.45 Orgelvesper mit Karstein

Askeland, Organist an der Marienkirche

in Bergen. Werke von Niels Wilhelm

Gade (1817–1750), Johann Sebastian

Bach (1685–1750) und Stig Wernø Hol-

ter (\*1953)

18.00 Programmeinführung

in der Sakristei

Eintritt frei, Kollekte

### Orgelvespern am Dienstagabend

Die Orgelvespern finden jeweils am Dienstagabend um 18.15 Uhr statt.

Siehe dazu das Gespräch mit der Organistin Suzanne Z'Graggen auf Seite 2 in diesem Pfarreiblatt.



**Orgel in der Jesuitenkirche.**

Foto: Daniela Kienzler

### Gottesdienstzeiten

Eucharistiefeiern Wochentage:

MO DO 17.15; DI, MI, FR, SA 7.00

Sonntag: SO 7.00, 10.00, 15.00, 17.00

Beichte: SO 9.15–9.45

## Kontakt

Präfekt: P. Dr. Hansruedi Kleiber SJ

Präfektur: Sonnenbergstrasse 11,

6005 Luzern; Telefon: 041 240 31 33

E-Mail: hansruedi.kleiber@kathluzern.ch

Sekretariat (MO und DO, 13.30–16.30 /

DI, 8.00–12.00; 13.30–16.30):

Anita Haas, Telefon und Fax:

041 240 31 34; Mobile 077 489 05 79

E-Mail: anita.haas@kathluzern.ch

Internet: www.jesuitenkirche-luzern.ch

Sakristei: Sakristan Markus Hermann,

Telefon 079 275 43 18

Hochschuleseelsorge: P. Andreas Schalb-  
better SJ, www.unilu.ch/horizonte

## Gottesdienste

### Sonntag, 29. Januar

10.30 Wortgottesfeier mit Taufenerneuerung der Erstkommunionkinder und zwei Taufen

Gestaltung: Eva Hämmerle, Pia Weingartner

Orgel: Beat Heimgartner

Kollekte: Regionale Caritas

10.30 Chinderchile in der Unterkirche

Thema: «Wie duftet Gottes Licht?»

19.15 Abendlob im Geiste von Taizé

### Sonntag, 5. Februar

10.30 Kommunionfeier mit Kerzenssegnung, Blasiussegen und Agathabrot

Gestaltung: Ingrid Bruderhofer

Orgel: Beat Heimgartner

Kollekte: Haus Hagar, Herberge für Frauen

### Regelmässig in St. Johannes

Rosenkranz am Mittwoch, 19.00

Morgenlob am Donnerstag, 8.15–8.45

Gottesdienst am Freitag, 9.00

### In der Schönstattkapelle

Jeden Freitag, 14.30–16.30 stille Anbetung

### Bei den Ritaschwestern

Jeden Dienstag, 7.30 Eucharistiefeier bei den Ritaschwestern, Seeburgstrasse 35. Jeden letzten Donnerstag im Monat, 16.00 Ritamesse in der Kapelle

### Unsere Verstorbenen

Ernst Abächerli, 87 Jahre, vorher Würzenbachstrasse 17; Elisabeth Engeler-Röthlin, 83 Jahre, Schädritrain 5; Werner Nadler, 83 Jahre, Kreuzbuchstrasse 33b; Galina Graf-Jenny, 98 Jahre, vorher Seefeldstrasse 21; Irma Fessler, 67 Jahre, Kreuzbuchstrasse 35a; Annitta Mahler-Schottmüller, 81 Jahre, vorher Würzenbachstrasse 28

## Kontakt

Pfarrei St. Johannes  
Schädritstrasse 26, 6006 Luzern  
Tel. 041 229 92 00, Fax 041 229 92 01  
E-Mail: st.johannes@kathluzern.ch  
www.johanneskirche.ch  
www.kathluzern.ch  
Öffnungszeiten im Pfarreisekretariat:  
Montag bis Freitag, 9.00–12.00  
Dienstag und Donnerstag, 14.00–16.00

# Valentinstag – einmal anders

Hinter dem grossen Geschäftstag der Blumenverkäufer steht die Legende des heiligen Valentin. Diese kirchliche Tradition soll neu belebt werden.



**Liebe, Mord, Totschlag.** Foto: zvg

Alle feiern den Valentinstag, ausser die Kirche. Am 14. Februar, dem Todestag des heiligen Valentin, feiert die katholische Kirche nicht den heiligen Valentin, sondern den heiligen Cyrill und Methodius. Papst Franziskus empfiehlt den Seelsorgenden, den von der Wirtschaft gut genutzten Valentinstag kreativer zu nutzen, um die Menschen vermehrt in ihrer Realität von Beziehung zu begleiten.

**Die Legende des heiligen Valentin**  
Valentin war der Überlieferung nach ein Priester, der im 3. Jahrhundert das Martyrium erlitt, weil er trotz einem Verbot des Kaisers Liebespaare nach christlichem Zeremoniell traute. Die Legende erzählt, dass er vielen Paaren in schwierigen Situationen half und den Hilfesuchenden eine Blume aus seinem Garten schenkte.

### Liebe, Mord und Totschlag

Um Liebe und Mord geht es in den Mörderballaden, die zu Beginn des 20. Jahrhunderts in Amerika entstanden und Geschichten über Liebe und Mord verbreiteten. Andreas Gant-

ner, Germanist, meint: «Wenn Liebe und Mord nichts mit uns Menschen und unserer Realität zu tun hätten, kämen sie nicht so oft vor, wie zum Beispiel auch in der Literatur.» Ich selbst werde aufzeigen, dass diese Themen auch in der Bibel wichtiger sind, als man denken könnte.

### Ein Inhalt, zwei Anlässe

Herbert Gut, Andreas Gantner und «The Murder Balladeers» werden zwei Anlässe gestalten mit Impulsen aus Literatur, Bibel und verschiedenen Mörderballaden.

*Herbert Gut*

### Gottesdienst zum Valentinstag

SO, 12. Februar, 10.30, Johanneskirche

Valentinstag

### Abend mit Nachtessen

Für verliebte, zufriedene, zweifelnde und andere Paare

DI, 14. Februar, 18.30 (Türöffnung: 18.15), Rigi-Hütte im Hotel Seeburg, Anmeldung mit Angabe, ob das Menü mit Fleisch für 60 Franken oder das vegetarische Menü für 55 Franken (jeweils ohne Getränke) gewünscht ist, bis DI, 7. Februar: st.johannes@kathluzern.ch

## Pfarreiagenda

### Handycafé

DI, 31. Januar, 19.00–20.30, Unterkirche  
Wie kann ich den Klingelton abschalten? Junge erklären älteren Menschen die Möglichkeiten des Handys. In Zusammenarbeit mit den Jugendorganisationen. Anmeldung im Pfarreisekretariat. Teilnehmerzahl beschränkt. Kosten 20 Franken

### Kerzenssegnung, Blasiussegen und Agathabrot

SO, 5. Februar, 10.30, Johanneskirche  
Sie können eigene Kerzen zum Segnen mitbringen. Agathabrot kann zum Preis von 10 Franken nach dem Gottesdienst gekauft werden.

Aktiv im Alter

### Lotto

DO, 9. Februar, 14.30, reformiertes Zentrum ob der Post

Wieder einmal versuchen wir unser Glück beim Lottospielen. Kreuzfahrten, Autos, Schmuck und Gold kann man nicht gewinnen, doch kleine, schöne Preise werden den Gewinnerinnen und Gewinnern zur Auswahl stehen.

### Kinderhüeti Schnäggestöbli

Jeweils am FR, 14.00–17.00, Pfarreizentrum St. Johannes

Für Kinder ab circa sechs Monaten, ohne Voranmeldung

Kontakt: Yelba Hunziker, ausgebildete Spielgruppenleiterin, 041 372 10 80, 079 677 51 90, yelba.hunziker@bluewin.ch

### Seelsorgliche Begleitung

Wenn Sie ein persönliches Gespräch oder die Kommunion zu Hause empfangen wollen, sind wir gerne für Sie da. Melden Sie sich im Pfarreisekretariat.



## Gottesdienste

### Freitag, 27. Januar

16.00 Betagtenzentrum Viva Rosenberg  
Gottesdienst mit Kommunionfeier

### Sonntag, 29. Januar

10.00 Zwischenhalt Maria Lichtmess  
Gestaltung: Ursula Norer

Musik: Susanne Gfeller

### Freitag, 3. Februar

16.00 Betagtenzentrum Viva Rosenberg  
Gottesdienst mit Kommunionfeier

### Sonntag, 5. Februar

10.00 Gottesdienst mit Blasiussegen  
und Gedenken an Verstorbene

Predigt: Josef Uhr

Musik: Singkreis Maihof, Leitung: Lorenz Ganz

Kollekte: Verein Jobdach

### Unsere Verstorbenen

Annitta Mahler-Schottmüller, 81 Jahre,  
Rosenbergstrasse 2

### Unsere Taufkinder

8. Januar: Vincent Jakob Werder  
15. Januar: Solène Avea Rüfenacht

## Kontakt

Der MaiHof – Pfarrei St. Josef  
Weggismattstrasse 9, 6004 Luzern  
Tel. 041 229 93 00, Fax 041 229 93 01  
E-Mail: st.josef@kathluzern.ch  
www.dermaihof.ch  
Sekretariat: Montag bis Freitag,  
8.30–12.00 und 14.00–17.00  
Donnerstagnachmittag geschlossen  
Pfarreileiter: Franz Zemp, 041 229 93 10  
Verantwortlicher Religionsunterricht:  
Winfried Adam, 041 229 93 14  
Pfarreimitarbeiterin:  
Beata Pedrazzini, 041 420 25 78  
Sozialberatung:  
Brigitta Loosli, 041 229 93 20  
Betagtenheimseelsorger:  
Franz Koller, 041 229 95 13  
Zentrumsleiter:  
Pascal Müller, 041 229 93 73  
Reservierungen/Gästabbetreuung:  
041 229 93 71  
empfang.maihof@kathluzern.ch

## Bereichernde Begegnungen

Zehn Frauen und ein Mann besuchen regelmässig Geburtstagsjubilareinnen und -jubilare in unserer Pfarrei sowie Pfarreiangehörige im Kantonsspital.



Für die Mitwirkenden der Besuchsgruppe ergeben sich viele Gespräche zwischen den Generationen. Foto: Bertram Hoekstra, www.pfarrbriefservice.de

Jedes Jahr trifft sich die Besuchsgruppe zu einem Erfahrungsaustausch. Beim Treffen im vergangenen Dezember wurde zum Einstieg anhand von keltischen Texten über Gegensätze wie hell und dunkel, Sommer- und Winterzeit, karg und lieblich oder Fremdes und Vertrautes sinniert.

### Vertrauen aufbauen

Inspiriert durch persönliche Erlebnisse gelang es schnell, den Bogen zu Erfahrungen bei den Besuchen zu spannen. Es kommt vor, dass Jubilarinnen oder Jubilare einem Besuch eher skeptisch gegenüberstehen: Die Person, die die Glückwünsche der Pfarrei überbringt, ist fremd, der Kontakt zur Pfarrei fehlt oder man ist unangenehm berührt, im Mittelpunkt zu stehen. Gelingt es aber auf beiden Seiten, sich zu öffnen, das Fremde zu überwinden und Vertrauen aufzubauen, dann entstehen wunderbare Begegnungen. Das ist es, was unsere Besuchsgruppe motiviert, sich immer wieder auf das Unbekannte einzulassen und mit viel Freude und Befriedigung für diese Aufgabe belohnt zu werden.

### Aktive Pensionäre

Aus den Rückmeldungen ergibt sich eine Veränderung. Da viele Jubilarinnen und Jubilare noch sehr aktiv sind, werden sie neu das erste Mal zum 80. Geburtstag besucht. Später bekommen sie wie bisher einen Besuch zu jedem runden und halbrunden Geburtstag. Ab dem 90. Geburtstag werden Jubilarinnen und Jubilare jedes Jahr besucht. Wer ausdrücklich keinen Besuch wünscht, kann dies dem Sekretariat melden.

### Gruss ins Spital

Mit den Spitälern ist abgesprochen, dass den Pfarreien jede Woche eine Liste bereitgestellt wird, wo ersichtlich ist, wer sich aus der Pfarrei im Spital aufhält. Beim Spitaleintritt in der Patientenaufnahme wird dies erfragt. Viele schätzen den Gruss aus der Pfarrei, den jemand aus der Besuchsgruppe ans Krankenbett übermittelt.

Wir danken unserer Besuchsgruppe für ihre Einsätze und wünschen ihr weiterhin bereichernde Begegnungen.

Brigitta Loosli,  
Franz Zemp

## Pfarreiagenda

Seniorinnen und Senioren

### Mittagstreff

Mittwoch, 1. Februar, 11.30, Restaurant Weggismatt

Marlis Kottmann, 041 420 51 43

Wandern der Frauen

### Unterwegs auf dem Kapellenweg

Donnerstag, 2. Februar

Treffpunkt: 11.50 Bahnhofplatz, Bus 61 (Richtung Ettiswil, Abfahrt 12.01)

Billett: Luzern – Rüediswil, Buttisholz – Luzern. Zuerst besuchen wir die sehenswerte Wendelinskapelle in Rüediswil, dann wandern wir zur gotischen Kapelle St. Ulrich und Afra und zur Augenkapelle St. Ottilien. In Buttisholz gibts einen Zoghalt. Anschliessend begeben wir uns auf die Heimfahrt. Herzliche Einladung zu dieser Winterwanderung. Infos: Helen Merki-Deicher, 041 420 02 58

Singkreis Maihof

### «Wo Man(n) singt ...»

Freitag, 3. Februar, 19.30–21.00, MaiHof

«Wo Man(n) singt, da lass dich ruhig nieder.» Singende Menschen kommen zusammen und berühren Geist und Seele – sowohl bei andern als auch bei sich selbst. Singen befreit und regt an – manchmal auch auf. Im MaiHof klingen schöne Lieder!

Am Einführungsabend für singende Männer und solche, die es werden wollen, gibt es Zeit für gemeinsames Singen, Fragen und anschliessenden Austausch bei gemütlichem Zusammensein. Leitung: Lorenz Ganz. Alle sind herzlich eingeladen zum unverbindlichen Schnuppern. Die Veranstaltung steht unter dem Patronat des Singkreises Maihof.

### Gottesdienst mit Singkreis

Sonntag, 5. Februar, 10.00, Kirchensaal

Der Singkreis Maihof singt im Gottesdienst zur Lichtmess Gesänge zur Ehre Gottes aus verschiedenen Epochen. Leitung: Lorenz Ganz

frauen maihof

### Frauenträff

Dienstag, 7. Februar, 19.30, Restaurant Maihöfli

In gemütlichem Rahmen miteinander über Gott und die Welt diskutieren

## Gottesdienste

### Sonntag, 29. Januar

10.00 Eucharistiefeier  
 Zelebrant: Josef Moser  
 Gestaltung: Judith von Rotz  
 Musik: Heini Knüsel, Orgel, und  
 Rei Tasaki, Gesang  
 Kollekte: HelloWelcome

### Mittwoch, 1. Februar

9.00 Gemeinschaftsgottesdienst in der  
 Kirche St. Karl mit Kerzenssegnung und  
 Blasiussegen

Zelebrant: Marco Riedweg

### Sonntag, 5. Februar

10.00 Agape-Feier  
 Gast: Claudio Ganassi  
 Gestaltung: Eugénie Lang  
 Musik: Urs Fischer, Orgel  
 Kollekte: Trinkwasserprojekt  
 von Helvetas

## Kontakt

Pfarrei St. Karl  
 Spitalstrasse 93, 6004 Luzern  
 Tel. 041 229 94 00, Fax 041 229 94 01  
 E-Mail: st.karl@kathluzern.ch

Leitung Administration und Infrastruktur:  
 Armin Huber, 041 229 94 10

Öffnungszeiten Sekretariat:  
 MO–FR, 8.15–11.30  
 MO/DO/FR, 14.00–17.00

Mitarbeitende:  
 Isabelle Bally (Soziale Arbeit), David  
 Beeler (Kirchenmusiker), André Brant-  
 schen (Hauswart Pfarreizentrum),  
 Erika Burkard (Sekretärin), Habte Ghezu  
 (Religionslehrer), Claudia Holecek (Sek-  
 retärin), Eugénie Lang (Theologin), Beni  
 Ledergerber (Religionslehrer), Stefan  
 Ludin (Religionslehrer), Pia Schläfli (Reli-  
 gionslehrerin), Christine Suter (Sek-  
 retärin), Judith von Rotz (Theologin)

Sie erreichen alle obenstehenden  
 Mitarbeitenden via E-Mail nach  
 folgendem Muster:  
 Vorname.Name@kathluzern.ch

Im Sakristanendienst: Ruth Rüedi, André  
 Brantschen, Herbert Keller und Werner  
 Macek

# Voller Elan ins neue Jahr

Der Jubla-Schar St. Karl wird es auch in diesem Jahr  
 sicherlich nicht langweilig werden.



Die Jubla St. Karl im Weihnachtsfieber. Das Bild stammt vom letzten Scharanlass im Dezember. Foto: Zoe Fässler

Zum Jahreswechsel haben wir von der Jubla St. Karl uns Zeit genommen, um noch einmal an die Höhepunkte vom letzten Jahr und gleichzeitig an die Ziele für das neue Jahr zu denken.

### Auf vieles können wir stolz sein

Viele kreative Gruppenstunden, ein supertolles Sommerlager, die Teilnahme am Jubla-versum-Grossanlass in Bern, die Mitgestaltung des Riverside Festivals im September und und und. Besonders geprägt war das Scharjahr durch den Zuwachs im Leitungsteam mit fünf Neuleitern. In den letzten zwei Monaten des Jahres lief speziell viel in unserem Verein. Mit neuen und alten Gesichtern konnten wir am Lagerrückblick noch einmal in den Erinnerungen an die tolle Zeit im Lager schwelgen.

### Intensive Adventszeit

Danach stand schon das Projekt der Weihnachtsbeleuchtung für den Turm der Kirche St. Karl an. Anfang Dezember konnten wir an einem Scharanlass mit vielen Kindern den Samichlaus jagen. Diesem wurde die Arbeit nämlich ein wenig zu viel, und wir mussten ihn unterstützen. Durch die Hilfe der vielen motivierten

Kinder gelang es uns zum Glück! Da Weihnachtszeit auch Guetzlizeit bedeutet, hat das Leitungsteam eine grosse Weihnachtsbäckerei eröffnet. Die Guetzli haben wir dann gemeinsam verkauft, um für das Sommerlager Geld zu sammeln. Mit dem Weihnachtsessen wurde allen Helfern für die viele freiwillige Arbeit gedankt und so das Jahr erfolgreich abgeschlossen.

### Weiter gehts

Doch natürlich haben wir uns auch einiges für das neue Jahr vorgenommen: Die kommenden Anlässe sollen noch mehr Spass und Spannung bringen, zudem hoffen wir, mehr Kinder mit unseren Gruppenstunden und Anlässen begeistern zu können. Natürlich sind auch das Pfingst- und das Sommerlager wichtige Termine. Wir freuen uns, uns auch im neuen Jahr zu engagieren, und erwarten ein Jahr mit abwechslungsreichen Gruppenstunden, erlebnisreichen Anlässen und vielen verbundenen Stunden in der Gemeinschaft.

*Martina Blättler,  
 Scharleiterin Blauring*

### Jubla St. Karl im Internet

Interessierte finden weitere Informationen auf der Website: [www.jubla-stkarl.ch](http://www.jubla-stkarl.ch)

## Pfarreiagenda

### Chinderfiire 2017



Kinder tauchen in der Chinderfiir gerne in spannende Geschichten ein.

Foto: Matthias Jurt

Erleben Sie gemeinsam mit Ihren Kindern, Enkeln oder Patenkindern zwischen 3 und 7 Jahren einfache, besinnliche Feiern! Das Chinderfiir-Team gestaltet die circa 45-minütige Feier mit einer Geschichte, Liedern, Gebet und kreativem Tun.

Die Termine im Jahr 2017 sind:

- 12. Februar
- 14. April (Karfreitag)
- 11. Juni (mit Bräteln)
- 24. September
- 26. November

Jeweils um 10.00 im Pfarreizentrum

St. Karl am Wasser im Fluss

### Agapefeier mit Claudio Ganassi

SO, 5. Februar, 10.00, Kirche St. Karl  
 Wie bereits im letzten Pfarreiblatt angekündigt, begrüßen wir Claudio Ganassi, den Leiter Betrieb Trinkwasser bei «ewl energie wasser luzern», bei uns als Agape-Gast in der Kirche. Wir freuen uns auf viele Mitfeiernde.

KAB St. Karl

### Besuch Ausstellung Emil Manser

Dienstag, 14. Februar, Treffpunkt: 14.00, Historisches Museum, Kasernenplatz  
 Es besteht die Möglichkeit, um 15 Uhr an der Theatertour «Emil, bitte antworten» teilzunehmen. Anmeldung bis Freitag, 10. Februar: Lotti und Kurt Furrer, 041 240 08 62

Angebot für Senioren

### Seniorenturnen

Jeden Dienstag, 10.00, Pfarreizentrum  
 Für Frauen und Männer, die fit und aktiv bleiben wollen. Eine erfahrene Leiterin fördert die Beweglichkeit. Jeden Dienstag ausser in den Schulferien  
 Weitere Informationen für Interessierte: Doris Lötscher, 041 320 17 09

## Gottesdienste

### Samstag, 28. Januar

17.15 Eucharistiefeier

### Sonntag, 29. Januar

Predigt: Franz Koller

Kollekte: Regionale Caritasstellen

8.30 Stiftsamt, Gregorianischer Choral

11.00 Eucharistiefeier

18.00 Eucharistiefeier

### Donnerstag, 2. Februar, Lichtmess

18.30 Eucharistiefeier mit Kerzenweihe

### Herz-Jesu-Freitag, 3. Februar

18.30 Eucharistiefeier mit Blasiussegen

### Samstag, 4. Februar

17.15 Eucharistiefeier

### Sonntag, 5. Februar

Brotsegnung, Kerzenweihe und Blasiussegen in allen Wochenend-Gottesdiensten

Predigt: Ruedi Beck

Kollekte: Miva

8.30 Stiftsamt, Gregorianischer Choral

11.00 Eucharistiefeier; Missa cum jubilo für Männerchor von Maurice Duruflé und Gregorianischer Choral; Herren des Stifts-Chores St. Leodegar; Choral-Schola der Hofkirche; Erwin Schnider, Bariton; Ludwig Wicki, Leitung

18.00 Eucharistiefeier

## Kontakt

Pfarrei St. Leodegar im Hof

St.-Leodegar-Strasse 6, 6006 Luzern

Tel. 041 229 95 00, Fax 041 229 95 01

E-Mail: [st.leodegar@kathluzern.ch](mailto:st.leodegar@kathluzern.ch)

[www.hofkirche.ch](http://www.hofkirche.ch)

[www.facebook.com/HofkircheLuzern](https://www.facebook.com/HofkircheLuzern)

Sekretariat: Cécile MacKeveit, Daniela Hüsler und Andrea Burri

Leitungsteam:

Ruedi Beck, Pfarrer, 041 229 95 10

Mirjam Furrer, 041 229 95 15

Thomas Lang, 041 229 95 11

Soziale Arbeit:

Simeon Peter, 041 229 95 20

Sakristei Hofkirche: Robert Halbheer und Donat Affentranger, 041 229 95 60

Kirchliche Musik: Wolfgang Sieber, Organist, 041 342 16 86

Ludwig Wicki, Chorleiter, 041 410 69 94

Sie erreichen alle Mitarbeitenden

via E-Mail nach folgendem Muster:

[vorname.name@kathluzern.ch](mailto:vorname.name@kathluzern.ch)



Eine ruhige Insel inmitten unserer belebten Stadt. Foto: Thomas Lang

## Zehn Jahre Anbetung

Ein wunderbares Glaubensgeheimnis unserer Kirche ist die Gegenwart Jesu in der Gestalt von Brot und Wein. Das Allerheiligste ist in der Leonhardskapelle ausgesetzt.

In der Leonhardskapelle bei der Hofkirche wird Jesus in der heiligen Eucharistie 134 Stunden pro Woche – Tag und Nacht – angebetet. Montags 18 Uhr bis jeweils sonntags 7.30 Uhr. Die zentrale Lage dieser Kapelle ermöglicht es vielen Menschen, jung und älter, kurz oder länger diesen stillen Ort zu besuchen. Es ist eine wunderbare Segensquelle, in unserer so hektischen Zeit inneren Frieden und Herzensfreude zu tanken.

### Grosses Team von Freiwilligen

Ein Team von 200 Freiwilligen macht dieses ständige Gebet möglich. Die Anbetenden wechseln sich ab, im Ein- oder Mehrstundentakt, das Allerheiligste Altarsakrament zu behüten. Ein Kernteam teilt die Gebetswachen ein und sucht laufend neue Mitbeter. Manche beten ganze Nächte

hindurch, andere bevorzugen die Gebetswache am Tag. Alter und Geschlecht sind gut durchmischt.

Die Barmherzigkeitsnacht vom Montag auf den Dienstag ist speziell den Anliegen von Schwerkranken und Sterbenden gewidmet. Ungefähr zwanzig Betende haben sich für die Familiennacht vom Samstag auf den Sonntag verpflichtet, gemeinsam für das Wohl der Familien in der ganzen Welt zu bitten. Ein beliebtes Angebot ist das Nachtgebet der Kirche mit anschliessendem freudigem Lobpreis jeweils freitags, von 20 bis 21 Uhr.

Das Anbetungsteam heisst alle herzlich willkommen.

*Marlene Ineichen*

### Weitere Informationen

Melden Sie sich für weitere unverbindliche Infos bei Marlene Ineichen:

041 458 12 81, [www.ewige-anbetung.ch](http://www.ewige-anbetung.ch)

### Voranzeige Verabschiedung

Im Pfingstgottesdienst vom Sonntag, 4. Juni, um 11 Uhr verabschieden wir Thomas Lang, der im Spätsommer seine Stelle als Gemeindeführer in den Pfarreien St. Anton · St. Michael beginnen wird. Herzliche Einladung zur Verabschiedung im Pfingstgottesdienst mit anschliessendem Apéro!

### Seelsorgerliche Begleitung

Wenn Sie ein persönliches Gespräch wünschen oder die Kommunion zu Hause empfangen möchten, sind wir gerne für Sie da. Melden Sie sich bitte im Pfarreisekretariat.

## Seelsorge Wesemlin

### Samstag, 28. Januar

*Betagtenzentrum:* 16.30 Eucharistiefeier

### Sonntag, 29. Januar

*Klosterkirche:* 8.00 Konventmesse

10.00 Eucharistiefeier

Predigt: Hanspeter Betschart

Kollekte: Regionale Caritasstellen

### Samstag, 4. Februar

*Betagtenzentrum:* 16.30 Kommunionfeier mit Blasiussegen, Astrid Rotner

### Sonntag, 5. Februar

*Klosterkirche:* 8.00 Konventmesse

10.00 Eucharistiefeier

Predigt: Karl Odermatt

Kollekte: Miva

Nach den Gottesdiensten Blasiussegen

### Offenes Singen

Dienstag, 31. Januar, 20.00, Wäsmeli-Träff

### Seniorenturnen

Freitags, 9.15–10.15, Wäsmeli-Träff

### Regelmässige Angebote

#### Frauengemeinschaft

*Stricktreff:* Dienstag, 31. Januar, 14.00, Rothenburgerhaus

*Tumen für Junggebliebene:*

Montags, 17.45–18.45, Pfarreisaal

*Beten für die Familie:*

Mittwoch, 8. Februar, 8.00 Gottesdienst,

anschliessend stilles Beten bis 9.00 in

der Klosterkirche Wesemlin

*Chinderkafi Wäsmeli-Träff:*

Donnerstag, 9. Februar, ab 14.45

#### Altersgemeinschaft

*Mittagstisch für Senioren/Alleinstehende:*

Dienstag, 31. Januar, 12.00, Café Sowieso

*Altersturnen:*

Freitags, 9.30–10.30, Pfarreisaal

#### Sonntags-Kafi-Träff

Sonntag, 29. Januar, ab 12.00 Hofschule

#### Enjoy the silence

Sonntag, 5. Februar, 19.30–20.30; Mi-

chaelskapelle, Meditation–Klang–Stille

#### Wäsmeli-MittWochTräff

Mittwoch, 8. Februar, 14.30–17.00,

Wäsmeli-Träff; Thema: «Origami falten

mit Hiromi Asaoka». Anschliessend

Gelegenheit zum Kaffeetrinken, Austau-

schen und Jassen

#### Gross-und-Chli-Feier

Samstag, 28. Januar, 17.30, Wäsmeli-

Träff

#### Führung Erlebnis Hofkirche

Freitag, 3. Februar, 16.30–18.00; Treff-

punkt vor dem Hauptportal; weitere Infos

auf: [www.hofkirche.ch](http://www.hofkirche.ch)

## Gottesdienste

### Samstag, 28. Januar

9.30 Eucharistiefeier

16.00 Vorabendgottesdienst

### Sonntag, 29. Januar

9.00/11.00 Eucharistiefeiern

Gestaltung: Winfried Bader und Bruder

Damian Keller; Kollekte: Caritas

Musik: Hannes Meyer, Ländler und

Tänze; Franz Schaffner, Orgel

### Donnerstag, 2. Februar

9.30 Wortgottesdienst mit Kommunion-

feier, Blasiussegen und Kerzenweihe

15.00 Blasiussegen für Kinder und

Familien, Chorraum

### Samstag, 4. Februar

9.30 Eucharistiefeier

10.30 Licht- und Segensfeier

16.00 Vorabendgottesdienst

### Sonntag, 5. Februar

9.00/11.00 Eucharistiefeiern

Gestaltung: Franco Luzzatto

11.00 Brotsegnung

Kollekte: Bistum, Unterstützung der Seel-

sorger; Musik: Heitere Orgelmusik von

Lefébure-Wély; Franz Schaffner, Orgel

17.00 Abendmusik

## Kontakt

Pfarrei St. Maria, Franziskanerplatz 1,

Postfach 7648, 6000 Luzern 7

Tel. 041 229 96 00, Fax 041 229 96 01

E-Mail: st.maria@kathluzern.ch

Cornel Baumgartner, Gemeindeleiter,

041 229 96 10

Notfall-Nr. 079 654 31 38

Simone Marchon, Pastoralassistentin,

041 229 96 13

Winfried Bader, Pastoralassistent,

041 229 96 11

Franco Luzzatto, priesterlicher Mitarbeiter

Nicole Blum, Sozialberatung,

041 229 96 20

Rebecca Hutter, Teamleiterin Gemeinde-

katechese und Religionsunterricht,

041 229 98 12

Bernadette Inauen, InterkulturAll,

041 229 96 12

Alex Zeier, Jugendarbeit, 078 839 95 55

Luca Rey, Sakristei, 041 229 96 60

Ulrike Grosch, Chorleiterin

Franz Schaffner, Organist,

Verantwortlicher Kirchenmusik

Barbara Hildbrand / Dani Meyer,

Pfarrzentrum Barfüesser, Winkelried-

strasse 5, 041 229 96 96

E-Mail: barfueesser@kathluzern.ch

## Magie des Lichts

Zwischen Wintersonnwende und Frühlingsanfang schenkt uns das Kirchenjahr faszinierende Lichterfeste.



Blasiussegen im Augsburger Dom mit Weihbischof Florian Wörner.

Foto: Nicolas Schnall (pba), www.pfarbriefservice.de

Anfang Februar sind wir genau auf halbem Weg zwischen dem kürzesten Tag der Wintersonnenwende und dem ersehnten Frühlingsanfang, ab dem die Tage wieder länger sind als die Nächte, das faszinierende und lebensspendende Sonnenlicht wieder ausreichend da ist.

### Lichtmess, bei Tag Nacht ess

40 Tage nach Weihnachten ist dieses Fest der Darstellung des Herrn unter seinem alten Namen so beliebt. Die Lichterprozession, das Segnen der Kerzen für das Jahr, passen zum länger werdenden Tag 2. Februar, der als Beginn des bäuerlichen Jahres mit all seinen Arbeiten gilt.

«Meine Augen haben das Heil gesehen, das Licht, das die Heiden erleuchtet» (Lk 2,30–32), sagt der alte Simeon beim Anblick Jesu. Er gibt uns damit die theologische Deutung des Kerzenlichts: Christus ist unser Licht – das wird dann an Os-

tern mit dem Symbol der Osterkerze aufgegriffen –, und wir sollen für einander Licht sein: «Ihr seid das Licht der Welt» (Mt 5,14).

### Blasiussegen

Nur einen Tag später, am Fest des heiligen Blasius, brennen schon wieder Kerzen in den Gottesdiensten, dieses Mal in geheimnisvoller Form von zwei übereinander gekreuzten Kerzen. Diese brennenden Kerzen an den Hals gehalten, erbitten die Fürsprache des Heiligen zur Bewahrung vor Krankheiten, besonders vor Halsweh. Blasius war auch als verfolgter Christ im 3. Jahrhundert für andere da, hat beispielsweise im Gefängnis einen Jungen gerettet, dem eine Fischgräte im Hals stecken blieb. Durch seine Standhaftigkeit im Glauben und seine tätige Nachfolge wird er daher angerufen. Speziell für Kinder machen wir das am Nachmittag des 2. Februar.

Winfried Bader

### Unsere Verstorbenen

14. 12. Emma Schumacher, vorher Zähringerstr. 15; 24. 12. Marta Achermann-Widenmeier, Sälistr. 35; 27. 12. Angelina Matousek-Bay, Baselstr. 22; 5. 1. Hedwig Bründler-Haas, vorher

Zähringerstr. 15; 7. 1. Theresia Idda Fischer-Bösch, Kapuzinerweg 14; 12. 1. Adelheid Schmid, Oberhochbühl 23

### Unser Taufkind

Nick Studer

## Pfarreiagenda

### Blasiussegen und Kerzenweihe

Der Blasiussegen wird am Donnerstag, 2. Februar im 9.30-Uhr-Gottesdienst erteilt. Zugleich werden die Kerzen geweiht.

Vorschulkinder und ihre Familien

### Blasiussegen für Kinder und Familien

Donnerstag, 2. Februar, 15.00, Chorraum Franziskanerkirche

Wir hören eine Segensgeschichte und werden gesegnet.

### Segensfeier für Tauffamilien

Samstag, 4. Februar, 10.30, Franziskanerkirche

Zu dieser Feier sind jene Kinder, die von Dezember 2015 bis Dezember 2016 in unserer Kirche getauft wurden, mit ihren Familien sowie Patinnen und Paten eingeladen. Die Taufkerze wird nochmals an der Osterkerze entzündet, und wir bitten um den Segen für die Neugetauften und ihre Familien. Nach der Feier nehmen die Familien ihre Taufscheibe mit nach Hause. Bei einem Apéro besteht die Gelegenheit, sich gegenseitig kennen zu lernen.

### Brotsegnung

Sonntag, 5. Februar, 11.00-Gottesdienst

### Abendmusik

Sonntag, 5. Februar, 17.00, Franziskanerkirche

Cembalowerke von Claude Balbastre

Joseph Bättig, Texte

Franz Schaffner, Cembalo

### Gemeinsamer Mittagstisch

Dienstag, 7. Februar, 11.45, Pfarrzentrum «Barfüesser»

Anmeldung bis Freitag, 3. Februar, 10.00 mit Anmeldealon oder 041 229 96 00

Frauengemeinschaft St. Maria

### Jahresversammlung der Frauen

Freitag, 10. Februar, 18.30 Besinnliche

Feier im Chorraum der Franziskanerkirche, 19.15 Jahresversammlung im

Pfarrzentrum «Barfüesser»

Anmeldung gemäss separater Einladung

Voranzeige

2.-Klässler und ihre Begleitperson

### «Vater Unser Morgen»

Samstag, 11. Februar, 10.00, Pfarrzentrum «Barfüesser», Winkelriedstrasse 5

## Gottesdienste

### Freitag, 27. Januar

17.30–18.30 Kraft aus der Stille

### Samstag, 28. Januar

17.30 Eucharistiefeier: Leopold Kaiser, Pfarrer. Predigt: Paul Hugentobler, Diakon

Musik: Der Paulus-Chor singt neue geistliche Lieder.

### Sonntag, 29. Januar

10.00 Eucharistiefeier: Leopold Kaiser, Pfarrer. Predigt: Paul Hugentobler, Diakon

Kollekte: Regionale Caritas-Stellen

### Donnerstag, 2. Februar

18.30 Eucharistiefeier zu Lichtmess mit Don Mimmo und Don Leopoldo, Kerzenssegnung (siehe 4. Spalte)

### Freitag, 3. Februar

9.00 Eucharistiefeier, Spendung des Blasiussegens

17.30–18.30 Kraft aus der Stille

### Samstag, 4. Februar

17.30 Eucharistiefeier und Predigt: Leopold Kaiser, Pfarrer. Kerzenssegnung, Brotsegnung und Spendung des Blasiussegens

### Sonntag, 5. Februar

10.00 Eucharistiefeier und Predigt: Leopold Kaiser, Pfarrer. Kerzenssegnung, Brotsegnung und Spendung des Blasiussegens

Kollekte: Unterstützung der Seelsorge durch die Diözesankurie in Solothurn  
19.00 Abendgebet mit Gesängen aus Taizé hinten in der Pauluskirche

### Donnerstag, 9. Februar

18.30 Eucharistiefeier mit Don Mimmo Basile (kein Gottesdienst um 9.00)

### Einladung zu den Segensfeiern

*Kerzenssegnung* in den Gottesdiensten vom DO, 2., SA, 4. und SO, 5. Februar  
*Blasiussegens* in den Gottesdiensten vom FR, 3., SA, 4. und SO, 5. Februar  
*Brotsegnung* in den Gottesdiensten vom SA, 4. und SO, 5. Februar

### Kinderfeiern St. Paul

Gemeinsam mit den Grossen beginnen wir den Gottesdienst in der Pauluskirche. Die Kinder feiern in der Turmkapelle weiter. Wir hören die Geschichte vom heiligen Blasius. Zum Abschluss gehen wir zurück in die Pauluskirche, wo die Kinder den Blasiussegens empfangen können.  
SO, 5. Februar, 10.00, Kirche St. Paul

# Kraft aus der Stille

In St. Paul wird jeweils am Freitagabend eine Liturgie der besonderen Art angeboten.



Monstranz auf dem Altar in St. Paul zur Adventszeit. Foto: Paul Hugentobler

Wenn von Liturgie gesprochen wird, denken die meisten Leute vor allem an die heilige Messe, an die Eucharistiefeier am Sonntag. Dies ist die höchste Form der Liturgie. Daneben gibt es weitere Formen, Gott nahe zu kommen. Überall, wo Jesus Christus im Zentrum ist, da ist Liturgie: Beim gemeinsamen Beten oder Betrachten eines Bibeltextes, ja, auch beim gemeinsamen Verweilen in der Stille vor Gott.

### Eine besondere Liturgie

Die eucharistische Anbetung, die am Freitagabend in St. Paul gepflegt wird, ist eine besondere Liturgie. Sie wird «Kraft aus der Stille» genannt. In der Monstranz wird eine konsekrierte Hostie eingesetzt, Jesus Christus verborgen im eucharistischen Brot. Musik führt in die Stille ein. Beim Betrachten der verborgenen Gegenwart Christi in der Monstranz kann manche Schwierigkeit der vergangenen Tage zur Klärung kommen.

### Mittagstisch in St. Paul

Jeden Freitag (ausser Schulfreien)  
FR, 27. Januar und 3. Februar, ab 11.45, Paulusheim

Was im Gehetze des Tages eng geworden ist, kann geweitet werden. Was laut war, darf stille werden. Oder wie der Psalmist betet:

«Bei Gott allein kommt meine Seele zur Ruhe, von ihm kommt mir Hilfe. Nur er ist mein Fels, meine Hilfe, meine Burg; darum werde ich nicht wanken» (Ps 62).

### Eine freie Form der Liturgie

Es gibt Menschen, welche diese Art Liturgie besonders schätzen. Das stille Verweilen macht frei. Jede und jeder kann die Zeit selbst gestalten, seine Gedanken wandern lassen, beten oder ganz stille werden. Innerhalb der Stunde kann kommen und gehen, wer will.

Am Ende wird mit der Monstranz der Segen gespendet, und ein Musikstück begleitet in den Abend hinein.

Paul Hugentobler, Diakon

### Kraft aus der Stille

Jeden Freitag (ausser in den Schulfreien)  
FR, 17.30–18.30, Kirche St. Paul

### Plausch-Tanz

Gesellschaftstänze unter der Leitung von Edith Marfurt, Tanzlehrerin  
DO, 2. Februar, 15.00, Paulusheim

### Änderung Gottesdienstordnung

Da Ende 2016 die Casa d'Italia via-à-vis der Pauluskirche für immer ihre Tore geschlossen hat, hat Don Mimmo Basile an unser Seelsorgeteam den Wunsch herangetragen, ob jeweils am Donnerstag-nachmittag in einem Raum des Paulusheims die «Gruppo pensionati di Lucerna» Herberge finden könnte und ob er am Abend jeweils um 18.30 Uhr eine Abendmesse in St. Paul halten dürfte. Nach Rücksprache mit Pater Johannes Föhn, der in unserer Pfarrei seit vielen Jahren jeweils am Donnerstag den 9-Uhr-Gottesdienst gefeiert hat, durften wir Don Mimmo die Zusage geben, dass wir unseren Morgengottesdienst zugunsten seines Abendgottesdienstes ausfallen lassen. An dieser Stelle danken wir Pater Johannes Föhn für seine jahrzehntelange Treue und wünschen ihm alles Gute für die Zukunft.  
DO, 2. Februar, 18.30 Eucharistiefeier mit Kerzenssegnung (Messe am Donnerstagsmorgen, 9.00 entfällt ab 2. Februar)

### Weitere Änderung Gottesdienstordnung Gottesdienst im Steinhof

Am Sonntag, 29. Januar ist der Gottesdienst in der Kapelle Steinhof ausnahmsweise erst um 10.30 Uhr (statt um 9.30 Uhr).

### Voranzeige GA-Reise

### Flaschensepp in Willisau

Nähere Angaben im nächsten Pfarreiblatt  
DO, 16. Februar

### Heimgegangen

18. 12. Maria Villiger-Wiprächtiger, BZ Eichhof; 22. 12. Jeanne Johann-Dreyer, BZ Eichhof; Katharina Bucher-Aregger, BZ Eichhof; Ernst Abächerli, BZ Eichhof; 24. 12. Marta Achermann-Widenmeier, Sälistrasse 35; 25. 12. Josefine Roos, BZ Eichhof; 2. 1. Maria Herzog-Zimmermann, BZ Eichhof; 4. 1. Maria Häfliger-Greber, Pflegeheim Steinhof; 5. 1. Hedwig Bründler-Haas, BZ Eichhof; 6. 1. Marina Helena Denti, BZ Eichhof; 9. 1. Anna Scherer, BZ Eichhof; 10. 1. Lina Steiner-Baumann, Heim im Bergli; Anton Meier, Pflegeheim Steinhof

### Kontakt

Pfarrei St. Paul, Moosmattstrasse 13,  
6005 Luzern, Tel. 041 229 98 00  
E-Mail: st.paul@kathluzern.ch  
www.kathluzern.ch/st-paul

## Jahrzeiten / Gedächtnisse

### St. Anton

SA 28. 1. 18.00 Familie Furrer-Schilliger und Angehörige; Alfred und Helen Gut-Marty; Bertha Mattmann-Tröndle.

### St. Johannes

Keine Jahrzeiten und Gedächtnisse

### St. Josef

SO 5. 2. 10.00 Jahrzeiten: Sophie Bär-Bueble, Hildegard Geissner-Zimmermann, Paula Götte, Franz-Josef und Marie Lustenberger-Bucher und Annemarie und Karl Lustenberger und Franz Lustenberger-Koch, Rudolf Niedermann und Angehörige und Agnes Keller-Sidler.

### St. Karl

SO 29. 1. 10.00 Walter Späti-Kühne, Hugo Späti-Petermann und Barbara Späti, Annemarie und Heinrich Späti-Wicki.

### St. Leodegar im Hof

Hofkirche: MO–FR 18.30/SA 17.15

FR 27. 1. Robert und Adele Rast-Jost, Mariann Amstutz-Rast und Geschwister; Anna Fischer; SA 28. 1. Reto Peter Jörg; Ernst Häller-Stirnimann; Anna Bebié-Villiger; J. B. Villiger; Richard Zemp-Studer; MO 30. 1. Familien Unternährer; DI 31. 1. Adolf und Louise Müller-Wicki und Familie; Albert Meyenberg, Eltern und Schwester Josefa; Josef und Katharina Ruckli-Ineichen und Familie; MI 1. 2. Josef und Karoline Amrein-Genhart, beide Eltern und Familie; Marie Emmenegger und Verwandte; DO 2. 2. Claire und Hans Zellweger-Deicher; FR 3. 2. Eugen Bär und Familie; Fanny Schilliger; Johann Kaspar und Maria Theresia Niederberger-Hollenstein und Eltern; SA 4. 2. Anna Schranz; Rosmarie Pfyffer von Altshofen; Franz Furger; Franz Elmiger-Eberle; MO 6. 2. Josef und Babette Rougé-Hegi und Familie; Elisabeth Fluder-Kiener; Amalie Stern; DI 7. 2. Willy Kuhn; Alois und Fridolin Räber und Verwandte; MI 8. 2. Frida de Micheli.

### Kapelle St. Peter

Jeweils 9.00

MI 1. 2. Johann Bisang; SA 4. 2. Anna Jans-Cron; MO 6. 2. Karl Ludwig von Fleckenstein; MI 8. 2. Ignaz zur Gilgen; DO 9. 2. Anna Maria und Margaritha Fluder.

### Klosterkirche Wesemlin

Jeweils 8.00

SA 28. 1. Lydia und Bernhard Erni-Annen; SA 4. 2. Louise Wicki-Thalmann.

### St. Maria zu Franziskanern

In der Regel um 9.30

SA 28. 1. Charles und Maria Blankart-Kempter und Familie; Alois und Franziska

Hüsser-Rütimann; Josef und Serafina Koch-Stadelmann; Leodegar Huber-Furrer und Gattin; Albert und Margrit Widmer-Moll und Marie Widmer-Marbacher; Balthasar und Elisabeth Birrer-Rogger und Töchter Lisa und Josy Birrer und Maria Zeier-Birrer; Paulette Liechti; Pfarrer Rudolf Albisser; MO 30. 1. Alois und Theresia Moser-Waldvogel, Eltern und Geschwister; DI 31. 1. Xaver Gloggner-Elmiger und Familie; MI 1. 2. Louis und Adele von Balthasar-Schumacher und Familie; Maria Erni-Moos; DO 2. 2. Walburga und Otto Heggli-Frank; FR 3. 2. Anna Maria Bächler-Schaub; SA 4. 2. Familie Renggli-Schürmann; Anna Gassmann-Studhalter; Jakob und Bertha Burkard-Estermann; Robert und Adelheid Zemp-Schacher und Familie; Theodor Kern-Schwyster und Rosmarie Schwyster; MO 6. 2. Clementia Dolder; Ida Kurmann; Verena Tornare-Pfyffer; DI 7. 2. Xaver Waller.

### St. Michael

Keine Jahrzeiten und Gedächtnisse

### St. Paul

SA 28. 1. 17.30 Dreissigster: Theres Arnet-Schindler; Jahrzeiten: Hans Schaffhauser-Theiler und Hans und Olga Schaffhauser-Marchetti; Anton Christen; Katharina und Jakob Sidler-Märchy und Roland und Stefan Schlienger; Roman Bucher und Ida Bucher-Stöckli; Regina Dettling-Stöckli; Adele Isoardi; SA 4. 2. 17.30 Jost Grüter und Familie und Marie Grüter; Marie Häfliger und Eltern und Geschwister.



**Muttergottes mit Kind.** Glasfenster in der Kapelle St. Anton. Die unter anderem mit Motiven zu Bruder Klaus gestalteten Fenster in der Kapelle stammen von Karl Stadler (1921–2012), Mönch des Klosters Engelberg. Im letzten Pfarreiblatt wurde er fälschlicherweise dem Kloster Einsiedeln zugeordnet. Einen Einblick in Stadlers vielfältiges künstlerisches Werk gibt die Seite [www.paterkarlstadler.com](http://www.paterkarlstadler.com). Foto: Urban Schwegler

## Gottesdienste

### In den Pfarrkirchen

	Samstag	Sonntag	Werktags
St. Anton	18.00	10.00 <sup>1</sup>	MI 9.00 <sup>1</sup>
St. Johannes		10.30	FR 9.00
St. Josef		10.00 <sup>1</sup>	
St. Karl		10.00	
St. Leodegar	17.15	8.30 <sup>2</sup> 11.00 18.00	MO–FR 18.30
St. Maria zu Franzisk.	16.00	9.00 11.00 18.00 <sup>3</sup>	9.30
St. Michael		10.00 <sup>1</sup>	DI 18.00 <sup>1</sup>
St. Paul	17.30	10.00	MO–FR 9.00 <sup>4</sup>

<sup>1</sup> Bitte Pfarreiseite beachten; <sup>2</sup> Eucharistiefeier des Stifts St. Leodegar, lateinisch; <sup>3</sup> Byzantinische Liturgie, jeden 3. Sonntag im Monat; <sup>4</sup> DO, 2. Februar, 18.30 (italienisch)

### In anderen Kirchen und Kapellen

	Samstag	Sonntag	Werktags
Bruchmatt-Kapelle		9.15 <sup>1</sup>	DO 18.00
Dreilinden (BZ)	15.00		
Eichhof-Kapelle	15.30		
Elisabethenheim	16.30		
Gemeinschaft St. Anna		10.00	
Gerlisberg		17.00	DI, DO 8.00; MI, FR 17.00
Haus Maria Rita			DI 7.30 letzter DO im Monat 16.00
Hergiswald		10.00	MI, FR 15.00
Jesuitenkirche		7.00 10.00 15.00 17.00	MO, DO 17.15 DI, MI, FR, SA 7.00
Kantonsspital		9.45 (Hörsaal)	
Kloster Wesemlin	16.30 <sup>2</sup>	8.00 10.00	8.00
Mariahilf	10.30		DI 18.00 <sup>5</sup> ; MI 17.30
Matthof			DI 9.00
Sentikirche <sup>3</sup>	14.30 <sup>4</sup>	8.00 9.50	DI, DO, SA 9.00; MI, FR 18.00
St. Peter			9.00
Steinhof-Kapelle		9.30 <sup>6</sup>	DI, MI, FR 9.30
Tertianum Bellerive			vierter FR im Monat 10.00
Unterlöchli (BZ, verlegt in Herdswand Emmenbrücke)			FR 10.00

<sup>1</sup> An jedem 1. Sonntag im Monat; <sup>2</sup> Im BZ Wesemlin; <sup>3</sup> Im tridentinischen Ritus; <sup>4</sup> An jedem 1. Samstag im Monat; <sup>5</sup> Eucharistiefeier Priesterseminar; BZ: Betagtenzentrum  
<sup>6</sup> Am 29. Januar findet der Gottesdienst ausnahmsweise erst um 10.30 Uhr statt.

### In anderen Sprachen (sonntags)

Albanisch	Pfarreiseite St. Anton · St. Michael beachten (Seite 6/7)		
Englisch	St. Karl, Unterkirche, 2. Samstag im Monat, 17.30 (philippinischer Priester)		
Französisch	St. Peter, 9.00, 2. und 4. Sonntag im Monat		
Italienisch	St. Peter, 10.00		
Kroatisch	St. Karl, 12.00		
Polnisch	St. Karl, Unterkirche, 18.00, ausser 1. Sonntag im Monat		
Spanisch	Kirche Mariahilf, 11.00		
Tamilisch	St. Peter, 4. Freitag im Monat, 19.00		
Tschechisch	St. Karl, Unterkirche, 4. Sonntag im Monat, 10.00		

## Sonntagslesungen

### Sonntag, 29. Januar

Zef 2, 3; 3, 12–13; 1 Kor 1, 26–31  
Mt 5, 1–12a

### Sonntag, 5. Februar

Jes 58, 7–10; 1 Kor 2, 1–5  
Mt 5, 13–16

Zeichen der Zeit

Konzertreihe zu Stravinsky



Igor Stravinsky (1921).

Foto: Robert Regassi

«Igor Stravinsky – Dandy aus Ustilug» lautet der Titel der Konzertreihe des Musikwerks Luzern im Jahr 2017. Der erste Konzertabend «Ballets Russes – Musik im Entstehen» bietet Werke von Igor Stravinsky und Claude Debussy. Die Ballets Russes wurden 1909 von Sergej Djagilew mit dem Ziel gegründet, russische Kunst in Europa bekannt zu machen. Djagilew verstand dank seinem feinen Gespür für die neuen Strömungen Musik, Malerei und Literatur zu einer neuen Gesamtkunstform zusammenschmelzen zu lassen. Er schaffte es, die bedeutendsten Künstler seiner Zeit an die Ballets Russes zu binden und für sich arbeiten zu lassen.

SA, 28. Januar, 19.30, Kirchensaal Maihof, Reservierungen und weitere Infos: [www.musikwerkkluzern.ch](http://www.musikwerkkluzern.ch)

Cahier africain



Still aus «Cahier africain»: Arlette.

Foto: Filmbringer Distribution

Am Anfang stand ein Schulheft, das mit Zeugenaussagen von 300 zentralafrikanischen Frauen, Mädchen und Männern gefüllt ist. Sie offenbaren, was ihnen 2002 im Krieg von kongolesischen Söldnern angetan worden war. Inmitten der Versuche, den schwierigen Alltag zu meistern – und während in Den Haag noch die juristische Aufarbeitung der Kriegsverbrechen in Gange ist –, bricht der nächste Krieg aus. Die Langzeitbeobachtung «Cahier africain» dokumentiert diese Gewalt. Die Regisseurin Heidi Specogna ist an der Premiere im Rahmen von «Filmreihe Luzern: Menschenrechte» anwesend.

DO, 2. Februar, 19.00, Stattkino, Löwenplatz 11, Reservation und weitere Infos: 041 410 30 60, [www.stattkino.ch](http://www.stattkino.ch)

Herausgepickt

Gedenkfeier für Drogenopfer

Am 2. Februar wird national ein Gedenktag für Menschen begangen, die am Drogenkonsum sterben. Oft geht in der Öffentlichkeit vergessen, dass in Luzern jährlich mehr als zehn Menschen an Drogen und ihren Folgekrankheiten sterben. Der Verein Kirchliche Gassenarbeit lädt in Zusammenarbeit mit dem Verband der Eltern- und Angehörigenvereinigung Drogenabhängiger (Region Zentralschweiz) zu einem ökumenischen Gottesdienst ein.

Für jede Person wird eine Kerze angezündet. Die namentliche Erinnerung an die einzelnen Verstorbenen ist dabei ein Ausdruck der Wertschätzung des einzelnen Menschen mit seinem traurigen Weg. Die Feier gibt Gelegenheit, würdevoll und versöhnt Abschied nehmen. Unsere Gesellschaft muss sich immer wieder vergegenwärtigen, wie unzählige



Gedenkfeier für Drogenopfer 2017. Foto: Jutta Vogel

Menschen armut- und suchtbetroffen am Rand leben, krank, stigmatisiert und doch mitten unter uns. Die Feier ist auch ein Ausdruck gegen das Vergessen und ein Zeichen, sie in die Mitte zu nehmen.

DO, 2. Februar, 19.00, Matthäuskirche, Gestaltung: Franz Zemp, Gassenseelsorger, Beat Hänni, reformierter Pfarrer; danach Suppenessen im Gemeindesaal der Matthäuskirche, Hertensteinstrasse 30

Leben heisst lernen

Antichristianismus

Antichristliche Handlungen zeigen sich in der Schweiz erst bei genauem Hinsehen: Denn christliches Engagement wird nicht sachgerecht abgebildet. Vorurteile und Unwissenheit bei Journalisten führen zu einer ungenügenden Darstellung der christlichen Kultur. Eine tendenziell negative Darstellung des Christentums wird benutzt, um die vermeintlich aufgeklärte Agenda zu bewirtschaften. Das unausgesprochene Malaise unter Christen und die religiöse Verdummung kann dazu führen, dass christliche Kreise Allianzen mit populistischer Politik eingehen. Thomas Staubli beleuchtet das Thema im 44. Katholischen Dialog mit dem NZZ-Redaktor Uwe Justus Wenzel aus theologischer und journalistischer Sicht.

MO, 30. Januar, 14.00–17.30, Romerohaus, Kreuzbuchstrasse 44

When I'm sixty-four ...

Mit der Pensionierung wird vieles anders. In dieser Lebensphase lohnt es sich, zurückzublicken und sich existenziellen Lebensfragen neu zu stellen. FR, 31. März bis SO, 2. April, Lassalle-Haus, Bad Schönbrunn, 6313 Edlibach, Auskunft und Anmeldung: Theres Spirig-Huber, 031 991 76 88, [www.spirituellerbegleitung.ch](http://www.spirituellerbegleitung.ch)

Dies und das

Willkommenskultur im Quartier

Das Gebiet Zürichstrasse und rund um den Schlossberg ist besonders multikulturell. Der Verein «Zusammen leben Maihof-Löwenplatz» (ZML) versteht diese Vielfalt als Chance und fördert das Zusammenleben zwischen den Menschen. An der Veranstaltung «Wie lässt sich Willkommenskultur im Quartier umsetzen und gestalten» des ökumenischen Forums «StattBar» geben Andreas Bänziger, Beata Pedrazzini und Silke Busch vom Verein ZML über ihr Engagement Auskunft.

FR, 27. Januar, 18.15, Pfarreizentrum «Barfüesser», Winkelriedstrasse 5, ab 17.30 gibts feine Drinks an der Bar

Frauenrechte auf dem Prüfstand

Die Abendveranstaltung und die Tagung zum Thema «Menschenrechte auf dem Prüfstand: Frauenrechte zwischen Religion, Kultur und Politik» thematisiert mit Referaten und Workshops die Frage, unter welchen Bedingungen Religion Frauen und Männern neue Räume für die gesellschaftliche Teilhabe eröffnet. FR, 3. März, 19.30–21.30 (öffentlich) und SA, 4. März (mit Anmeldung), Romerohaus, Kreuzbuchstrasse 44, Infos und Anmeldung bis FR, 10. Februar: 058 854 11 73, [www.romerohaus.ch](http://www.romerohaus.ch)

Kurzhinweise

Schweigen für den Frieden

Leise, aber kraftvoll bringt Schweigen für den Frieden zum Ausdruck, dass uns oft die Worte fehlen, um auf das Elend von Flüchtlingen, von Krieg, Hunger und Unterdrückung zu reagieren. Der Schweigekreis ist ein Zeichen der Anteilnahme mit diesen Menschen.

DO, 26. Januar, 12.15–12.45, Kommarkt Luzern

Handauflegen

Persönliches Gespräch und Handauflegen durch erfahrene Begleiter in einer achtsamen Atmosphäre

FR, 27. Januar, 3. Februar, 17.00–19.00, Lukaskirche

Berührt werden

Gottesdienst mit Möglichkeit zur Handauflegung. Leopold Kaiser, Pfarrer, Franz Koller, Seelsorger, Heidi Müller, Pfarrerin; Dorothee Lustenberger, Musik SO, 29. Januar, 17.30, Lukaskirche

Ein Morgen in Achtsamkeit

Immer mehr Menschen lassen sich von Stille und Meditation ansprechen. SA, 11. Februar, 7.15–12.15, Romerohaus, Kreuzbuchstrasse 44, Anmeldungen bis DO, 9. Februar: 058 854 11 73, [www.romerohaus.ch](http://www.romerohaus.ch)

## Zitiert

### Das Mehr an Liebe

In seiner Botschaft zum 50. Weltfriedenstag am 1. Januar spricht Papst Franziskus von der Feindesliebe als «Magna Charta der christlichen Gewaltlosigkeit» in einer von Gewalt geprägten Welt:

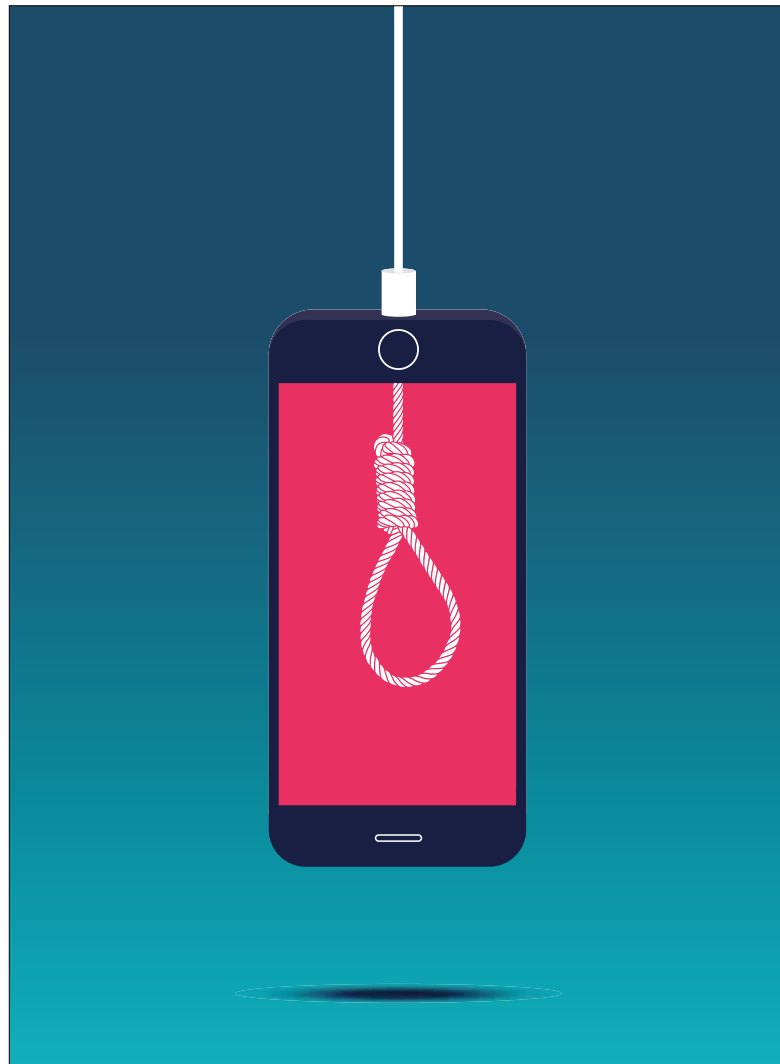
Auch Jesus lebte in Zeiten der Gewalt. Er lehrte, dass das eigentliche Schlachtfeld, auf dem Gewalt und Frieden einander begegnen, das menschliche Herz ist: «Von innen, aus dem Herzen der Menschen, kommen die bösen Gedanken» (Mk 7, 21). Doch die Botschaft Christi bietet angesichts dieser Realität die von Grund auf positive Antwort: Er verkündete unermüdlich die bedingungslose Liebe Gottes, der aufnimmt und verzeiht, und lehrte seine Jünger, die Feinde zu lieben (vgl. Mt 5, 44) und «die andere Wange» hinzuhalten (vgl. Mt 5, 39). ... Wahre Jünger Jesu zu sein, bedeutet heute, auch seinem Vorschlag der Gewaltfreiheit nachzukommen. Er ist, wie mein Vorgänger Benedikt XVI. sagte, «realistisch, denn er trägt der Tatsache Rechnung, dass es in der Welt zu viel Gewalt, zu viel Ungerechtigkeit gibt; eine solche Situation kann man nur dann überwinden, wenn ihr ein Mehr an Liebe, ein Mehr an Güte entgegengesetzt wird. Dieses «Mehr» kommt von Gott.» Und mit grossem Nachdruck fügte er hinzu, dass «Gewaltlosigkeit für die Christen nicht ein rein taktisches Verhalten darstellt, sondern eine Wesensart der Person und die Haltung dessen, der so sehr von der Liebe Gottes und deren Macht überzeugt ist, dass er keine Angst davor hat, dem Bösen nur mit den Waffen der Liebe und der Wahrheit entgegenzutreten.»

*Papst Franziskus*

## Impressum

Herausgeberin: Katholische Kirchengemeinde Luzern; Amtliches Publikationsorgan; Auflage: 20 000; Redaktion des allgemeinen Teils: Urban Schwegler und Daniel Lay. Abbestellungen oder Umadressierungen richten Sie bitte an Ihre Pfarrei; Adresse der Redaktion: Brünigstrasse 20, 6005 Luzern urban.schwegler@kathluzern.ch  
Redaktionsschluss Nr. 5/2017: 3. Februar

## Blickfang



Sujet «iHome» von Leonie Imfeld, 3. Studienjahr, Fachklasse Grafik Luzern.

# Virtueller Galgenstrick

us. Nun bekommen die Luzernerinnen und Luzerner wieder ihren alljährlichen Denkmittel verpasst. Zuständig dafür sind die Fachklasse Grafik, Fach- und Mittelschulzentrum Luzern, und die APG Luzern. Die «plakativen Botschaften» der Lernenden laden dazu ein, innezuhalten und sich Zeit für einen Denkanstoss zu nehmen, diesmal zum Thema «Wohnen». Entstanden sind Plakatideen wie «Zubauen der Schweiz», «Lebe in deiner Haut», «Ruinen der Zukunft», «Utopiastadt», «Sarg als letzte Wohnung» oder «Smart Phone als Zuhause». Das letztgenannte Sujet stammt von Leonie Imfeld (siehe Blickfang). Es trägt den Titel «iHome». Auf dem Hintergrund immer exzessiverer Smartphone-Nutzung in unserer Gesellschaft fragt Imfeld: «Führt uns das zu einem glücklichen Zusammenleben? Führt es uns nicht immer tiefer in die Isolation? Man könnte es als Minimierung von Arbeitsaufwand bezeichnen. Und dies ist es, was der Mensch in der heutigen, schnelllebigen Zeit anstrebt. Und so verschliessen wir uns allen Geschehnissen und Begegnungen, bleiben einfach sitzen und sehen dabei zu, wie sich der virtuelle Strick immer enger um unseren Hals legt.»

*Ausstellung aller Denkmittel 2017: 27. Januar bis 10. Februar auf der «Piazza» der Luzerner Kantonalbank, Pilatusstrasse 12; Vernissage: Freitag, 27. Januar, 10.00*

## Tipps

Fernsehen

### Wort zum Sonntag aus Luzern

Mit Edith Birbaumer, Pastoralassistentin in der Pfarrei St. Paul und Seelsorgerin im Pflegeheim Steinhof  
*Samstag, 28. Januar, SRF 1, 20.00*

### Der Himmel über Berlin

Der Engel Damiel wandert schon seit Urzeiten durch die Welt. Er beobachtet Menschen, liest ihre Gedanken und hilft denen, die Beistand brauchen. Mit seinem Freund, dem Engel Cassiel, trifft er sich gelegentlich, um sich über die schönsten Beobachtungen auszutauschen. Wim Wenders' Spielfilm (D 1987) ist eine poetische Liebeserklärung an das menschliche Leben und seine Sinnlichkeit, die Schönheit der Welt und die kleinen Wunder des Alltags.  
*Sonntag, 5. Februar, 3sat, 11.45*

### Romeo und Julia in Afghanistan

Afghanistan versinkt weiter im Krieg: Die Nato zieht ihre Truppen aufgrund der katastrophalen Lage nicht wie geplant Ende 2016 ab. Mitten in diesem kriegsversehrten Land erzählt der iranisch-afghanische Regisseur Amin Palangi die Geschichte eines Liebespaars und jene einer energischen Hilfswerkleiterin, die gegen alte Traditionen und patriarchale Strukturen kämpft, um die Heirat der beiden zu ermöglichen.  
*Mittwoch, 8. Februar, SRF 1, 22.55*

Radio

### Alter Wein in neuen Schläuchen?

Eine neue Einheitsübersetzung, eine revidierte Lutherbibel, eine Bibel in leichter Sprache: Gleich drei neue Bibel-Übersetzungen in deutscher Sprache kommen derzeit auf den Markt. In die Neuübersetzungen werden neue Erkenntnisse aus der Theologie und sprachliche Entwicklungen eingearbeitet. So lautet beispielsweise die Anrede in den Paulusbriefen neu «Brüder und Schwestern» und nicht mehr nur «liebe Brüder». Sind die Übersetzungen mehr als alter Wein in neuen Schläuchen?  
*Sonntag, 5. Februar Radio SRF 2, 8.30*

## Schlusspunkt

Lügner sind jene, die eine andere Wahrheit haben als ich. *Walter Ludin*